

Der im Vorans zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt nebst allen Sonntagsbeilagen: pro Jahr 80 Rbl. 8.40, p. Heftjahr 80 Rbl. 4.20, p. Quartal 80 Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. p. Monat 17 Kop., p. Quartal 17 Kop. Ans Ausland pro Quartal 80 Rbl. 3.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

# Neue Podzer Zeitung

Erscheint wöchentlich  
12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition  
Petriskauer-Straße Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146  
in der Buchhandlung von K. Horn.

Telephon Nr. 271.

Abend-Ausgabe.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gehaltene Nonpareilsseite über deren Raum 20 Kop., auf der 6-gehaltene Inserateseite 8 Kop., für das Ausland 50 Rbl., resp. 20 Rbl. Reklamen: 50 Kop. pro Seite oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Abonnenten-Büros des In- und Auslands angenommen.

9. Jahrgang.

Freitag, den (15.) 28. Oktober 1910.

Abonnement-Eemplar.

Konzertsaal

Dzielnastr. № 18

**SYMPHONIE-KONZERT DER WARSCHAUER PHILHARMONIE**

unter Leitung von S. FITELBERG. Solist: Prof. St. BARCEWICZ.

Montag, den 31. Oktober  
ab 8 $\frac{1}{2}$ , Uhr abends:

Billetts an der Kasse des Konzertsaales (Dzielna 18) von 11 bis 2 und 4 bis 8 Uhr.

Lodzer Zentral-Zahn-Silnif

KONZERTSAAL. DZIELNA-STR. 18.

Donnerstag, den 3. November 1910:

KLAVIER-ABEND SANDOR VAS

Billet-Verkauf in der Musikalien-Handlung von KAMIENIECKI, Petrskauer-Straße 90.

11474

Petriskauer-Straße Nr. 86, im Hause Petersilge, Telephon 1479 Empfang nur von diplomatischen und künstlerischen Kräften. Konsultation unentgeltlich. Plombieren kann die Bühne 45 Kop. Für Bühnenferna 15 Kop. Zahnsieben ohne Schmerzen. Die Kabinette sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Zahnschuh- und Goldplatten auf der Stelle.

Restaurant Hotel Manneuffel

TÄGLICH CONCERT DES WIENER KÜNSTLER QUARTETTS.

Ständige Kunst-Ausstellung, Dzielna-straße 7.

Täglich geöffnet von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Verehrung gewonnen, was auszudrücken ihm Freude bereite.

Nach der Antwort des Kaiser Wilhelm folgte ein Konzert im Nebensaale des Festsaales, ausgeführt von Brüsseler Künstlern. Nach der Besichtigung der Prunkräume des Rathauses trug sich das Kaiserpaar in das Goldenes Buch der Stadt ein und betrat sodann den Balkon nach der Grande Place hinaus. Hier hatten etwa 300 Brüsseler Vereine mit Bannern Aufstellung genommen. Der Platz bot einen unbeschreiblichen Anblick, die alten wunderbaren Gildehäuser ringsum waren bis zum Dachstiel dicht mit Menschen besetzt. Das Herrscherpaar wurde bei seinem Erscheinen stürmisch begrüßt; eine Kapelle spielte den Sang an Nazir. Es folgten Hoch- und Hurrarufe, Händeschütteln und Klatschen, die sich bei der Absahrt des Kaiserpaars wiederholten. — Kaiser Wilhelm hat dem Bürgermeister Max den Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern, den Schäßen der Stadt den Kronenorden zweiter Klasse verliehen. Am Nachmittag hatte der Kaiser den Prinzen Victor Napoleon, den Bräutigam der Prinzessin Clemantine, empfangen. Abends war Diner bei der Gräfin von Flandern.

Brüssel, 27. Oktober. Um 9 Uhr 45 Minuten weltstädtische Zeit erschien das Kaiserpaar und das Königliche Haus zur Galanterie im Théâtre royal de la monnaie, auf dem Weg durch die illuminierte Stadt überall stürmisch begrüßt. Das Theater bot, mit frischen Blumen dekoriert, einen entzückenden Anblick. Im Parlett und in den Rängen waren alle in diesen Tagen genannten Würdenträger und ein glänzender Damenson vereinigt. Bei dem Erscheinen des Hofs spielt die Musik die deutsche Hymne; die Gesellschaft begrüßte die Fürstlichkeiten mit Hoch- und Hurrarufen, Händeschütteln und Bravorufen. In vorzüglicher Darstellung wurden gegeben: Szenen aus Tinelis dramatischer Legende "Katharine", aus Delibes "Latine" und aus Raoul Goursouars "Ivan der Schreckliche".

Chronik u. Lokales.

Die Gründung der Session der Reichsduma

nach den Berichten hat heute in Petersburg stattgefunden. Die Volksvertretung wird ihre gesetzgebende und gelehrende Arbeit also von heute an wieder aufnehmen und halten lange. Telegramme werden wiederum unsere Leser darüber unterrichten, was in der Reichsduma von rechts und von links und aus dem Zentrum zu dieser oder jener Frage gesprochen und gemeint wird. Eine Reihe sehr wichtiger Gesetzesentwürfe harren ihrer Erledigung und es ist jedem Einsichtigen klar, daß bei dem Schnelltempo der Dumabesetzungen und durch die nachher erfolgende Durchberatung im Reichsrat nicht gerade wenig Zeit dazukommt, ehe ein Projekt zum Gesetz wird.

In der Provinz — und Lodz liegt nach der Behandlung, die ihm behördlicherseits zuteil wird — weit, sehr weit in der Provinz, ist das Interesse an den Reichsdumabatten ganz bedeutend geschwunden. Der verstand grösste Teil der Zeitungsleser sieht die sogenannten Dumaberichte als einen unmöglich Ballast im Zeitungs-Loskopf an und wenn nicht ab und zu durchsetzt durch einen anderen Heizsporn einigen Rabau machen würde, könnte es vor, daß sehr viele Leser während einer ganzen Session keinen einzigen

Wollwaren-Fabrik von E. Häntschele jr.

verkauft zu Fabrikpreisen:

wollene Bettdecken, Shawls, Plaids,

(Bettdecken für Erwachsene und für Kinder)

Damen-Züche u. Tücher in verschiedenen Preislagen u. grösserer Auswahl.

Detail-Verkauf zu Fabrikpreisen. • Fabriklager: Wólczanska 19.

На аммиактъ зълости

и къ другимъ экз. въ среди-уебъ, забъдъ.  
готвятъ опитни педагозъ съ университетскиъ образъ. Специалностъ по руски, (сочин. и лите.)  
латини, иъмъ и франц. Петровская № 17. кв. 7.  
11236

Reichsrat stoßen werden. Dass sie dürfte die Redaktion der Dumaomission über die fremdländische Schule dem Reichsrat durchaus erwünscht erscheinen. Die von einzelnen Pestimmiten gegenüber Befürchtung, dass der ganze Entwurf vom Reichsrat auf die lange Bank geschoben werden kann, erscheint mir grundlos. Schließlich wird das ganze Schicksal des neuen Entwurfs von der weiteren Richtung der Politik des Ministeriums der Volksaufklärung abhängen.

Der der Reichsduma kürzlich zugegangene Entwurf über die Mittelschulen, hat lebhafte Einwände hervorgerufen. Es lässt sich kaum annehmen, dass die dritte Reichsduma sich mit diesem Entwurf beschäftigen wird. Der Entwurf wird der Kommission übergeben werden, welche ihr Gutachten über ihn nicht vor dem Ende der letzten Sitzungsperiode einreichen wird. Mein persönliches Urteil über diesen Entwurf ist ein rein negatives. Der neue Entwurf über die Mittelschule enthält nichts Originelles. Er ist dem deutschen Vorbilde entlehnt und an einzelnen Stellen umgearbeitet und ergänzt worden. Zum grossen und ganzen ist die Übersetzung aus dem Deutschen sogar recht schlecht gemacht. Der Entwurf entspricht in keiner Weise den versprechenen Forderungen der Mittelschule und unseren kulturellen Bedürfnissen. Obwohl der Entwurf fünf gesonderte Schultypen vorschlägt, ist keine von ihnen branchbar. Wenn man die Frage der inneren Organisation der Mittelschule betrachtet, so bleibt alles beim Alten. Die pädagogischen Konzepte sind in ihren Vollmachten sehr beschränkt, sodass die Leitung der ganzen Schule nach wie vor in den Händen der Kuratoren der Lehrbezirke bleibt. Eine Teilnahme der Eltern, in Form der sogenannten Elternkomitees, fällt ganz fort. Der Entwurf strebt keine Radikalreform der Mittelschule an.

Was den Entwurf der Universitätsreform betrifft, so ist in den Kreisen der Reichsduma nichts davon zu hören, dass der Entwurf zurückgezogen werden soll. Soweit es mir bekannt ist, hat sich der neue Minister über diese Frage gar nicht geäußert, sodass es nicht recht klar ist, woher diese Gerüchte stammen. In der Kommission der Reichsduma zur Durchsicht des Entwurfs werden aller Wahrscheinlichkeit nach drei Strömungen auftreten. Die einen werden jede Durchsicht des Entwurfs ablehnen, weil er im höchsten Grade unberichtigbar ist; die anderen werden für eine Umarbeitung eintreten, während die dritte ihn in zwei Teile teilen wollen. Der erste Teil, welcher die finanzielle Seite der Frage enthält, soll erledigt werden, während man die Beratung des zweiten Teiles so lange hinauszögern beabsichtigt, bis das Ministerium der Volksaufklärung sich zur Zurücknahme des Entwurfs entschliesst.

Dumabericht durchlesen. In der Provinz interessiert man sich eben nicht für das Werden der Gesetze, auf das man ja doch nach Lage der Dinge nicht den geringsten Einfluss ausüben kann, sondern für die fertigen Gesetze, nach denen sich zu richten man gezwungen ist. Wer für und wer wider diesen oder jenen Paragraphen gesprochen hat, bleibt dem Provinzleser, dem die meisten Volksvertreter vollkommen unbekannt sind, mehr oder weniger einerlei.

Zumindest ist die Tätigkeit der Reichsduma für Alle, die im Lande wohnen, von so großer Wichtigkeit und gerade jetzt liegen so einflussreiche Gesetzesprojekte vor, daß man sich wohl über welche der Tätigkeiten unserer Volksvertreter eingehender wird beschäftigen müssen.

An anderer Stelle bringen wir heute eine Abhandlung über das in erster Linie zur Bewertung kommende Schilfgesetz. Neben weitere die Gesellschaft interessierende und der Reichsduma bevorstehenden Urteilen spricht sich der Reichsdumaabgeordnete Prof. M. A. Kapustin (Oktobr) einem Mitarbeiter der "Potsd. Blg." gegenüber u. A wie folgt aus:

**Die Integrität der Person und die Ausnahrungsländer rufen nach wie vor das Interesse der Gesellschaft hervor.** Diese Vorlagen müßten nach Möglichkeit in den Vordergrund gehoben werden. Doch ist die Materie eine so schwierige und komplizierte, daß die Ausarbeitung und Prüfung derselben nicht wenig Zeit beanspruchen dürfte. Diese Vorlage befinden sich in den bewährten Händen Baron Meyendorffs, von dessen Partheit und gründlichem Können eine tüchtige Leistung natürlich zu erwarten ist. Ferner beansprucht die Vorlage über die gerichtliche Verantwortung der Beamten große Aufmerksamkeit, und diese Entwurf wird noch in dieser Session zur Verhandlung gelangen. Zu erwähnen ist auch das Referat der Kontrollkommission, dem eine große Bedeutung beigemessen werden muß. Beiläufig gesagt, erachte ich es als Anomie, daß der Reichskontrolleur mit zu dem Ministerkabinett gehört. Der Reichskontrolleur muß vollständig unabhängig von den Einstellungen des Ministers sein. Neben die Marinen vorlagen läßt sich zurzeit nichts Bestimmtes sagen. Wie hängt davon ab, wie tiefgehend die Arbeiten der Kommission für Belebung der Tätigkeit des Marineministeriums sein werden. Werden alle Schäden aufgedeckt und nichts verheimlicht und Garantien für eine Reorganisation des Resorts geboten, so wird voraussichtlich auch die Stellungnahme der Duma eine von der früheren Stellungnahme abweichende sein.

Ich brachte dann das Gespräch auf das neueste Kolonialgesetz. Prof. Kapustin erklärte, er habe noch nicht den Entwurf studiert, müsse aber sagen, daß man mit großer Vorliebe an die Behandlung derselben herantreten müsse. Der Zugang der Kolonisten aus dem Ausland müsse untersagt werden, dagegen aber dürfen die Rechte der deutschen Münzburger nicht angegriffen werden, es sei denn, daß die vitalen Interessen des Staates erforderten. Sache der Duma werde es nun sein, sich mit der größten Unvoreingenommenheit an die Prüfung der Vorlage zu machen. Neben Finnland äußerte sich Prof. Kapustin dahin, daß die Duma mit einer gewissen Unzufriedenheit die Nachricht von der Belebung des finnischen Landtags aufnehmen werde. Diesem sei das Recht der Teilnahme an der allgemeinen Reichsgesetzgebung verliehen worden. Desto schlimmer für Finnland, daß es diese Teilnahme von sich gewiesen. Es müsse den Finnländern nochmals der Rat zum Einspielen gegeben werden. Niemand denkt an die Zerstörung ihrer inneren Autonomie. Sollten die Finnländer bei der Durchführung der von den gesetzgebenden Institutionen angenommenen und dann sanktionierten allgemeinen Reichsgesetze sich mit Gewalt diesen Gesetzen in den Weg stellen, so werde nichts übrig bleiben, als mit Gewalt die Widerstandsfähigkeit zu brechen.

Zu der Frage der gegenwärtigen Beziehungen der Parteien in der Duma äußerte sich M. A. Kapustin folgendermaßen: Die Konstellation wird die alte sein. In nationalen Fragen wird die Oktoberaktion mit den Nationalisten zusammengehen, in den anderen Fragen zum größten Teil wahrscheinlich mit ihren linken Nachbarn. Die Oktoberaktion braucht ihrer zentralen Lage wegen nicht um jeden Preis in der Opposition zu sein. Sie nach den Bedingungen wird auch die Stellungnahme der Oktobristen sein.

**\* Regelung der Veranstaltung religiöser Versammlungen von Sektieren.** Die vom Minister des Innern veröffentlichten und den örtlichen Behörden im Reich zur Nachachtung übersendten Regeln zur Legalisierung gottesdienstlicher und religiöser Versammlungen der Sektieren sind, wie ein Kundschreiben des Ministers ausführt, hervergeufen durch Missverständnisse, die daraus entstehen, daß einerseits willkürliche Beschränkungen seitens der örtlichen Obrigkeit ordnungsmäßigen Versammlungen gegenüber die Sektieren in ihrer Religionsübung beschränken und sie dadurch in dem Allerhöchst gewährten Recht der Freiheit der Religionsübung beeinträchtigen, andererseits die Sektieren in vielen Fällen unbedingtweise Versammlungen veranstalten, die nicht eigentlich in den Rahmen von Gottesdiensten gehören, solche Versammlungen in Gegenenden abhalten, wo keine Sektieren ansässig sind und dieselben zur Propaganda, zur Niedereitung Minderjähriger und zur Verführung zum Absatz von der hirtenen Kirche benutzen und dadurch Unruhe erregen.

Dementsprechend bestimmen die Regeln nach der "Potsd. Blg." an letzter Stelle die gesetzmäßige Freiheit göttlichen und religiösen Versammlungen in Kirchen, Bethäusern und anderen beständigen, solchen Zweck dienenden Versammlungsstätten, sobald dieselben ordnungsmäßig anmeldet sind.

Sodann folgen Regeln, die beobachtet werden müssen, um religiöse Versammlungen in jenen Ortschaften zu veranstalten, wo keine besonderen beständigen Räume dazu vorhanden sind und wo bisweilen Gottesdienste von angereisten Predigern veranstaltet werden.

In jedem Falle handelt es sich da nur um jene Gemeinschaften, deren Glaubenslehre der Regierung bekannt ist und die vom Strafgesetze nicht verfolgt werden.

Die feineren Regeln präzisieren den Unterschied zwischen rein gottesdienstlichen Versammlungen, welche Vorträgen, Kolloquien und der gleichen gewidmet sind und unter die Verfügbaren vom 4. März 1908 über das öffentliche Versammlungsrecht fallen und einer jedesmaligen Genehmigung der örtlichen Obrigkeit bedürfen. Die Genehmigung von gottesdienstlichen Versammlungen unter freiem Himmel und rituellen Prozessionen behält sich der Minister selbst vor, ebenso auch die Festsetzung von Regeln über gottesdienstliche Versammlungen für Minderjährige, die zu Seelsorgerfamilien gehören, da sie angesichts der Mannigfaltigkeit der Glaubenslehren der Seelsorger in jedem einzelnen angemeldeten Fall spezielle Berechtigung erfordern.

Diese Regeln haben ebenso wie die am 31. März veröffentlichten keine Anwendung auf die Altgläubigen, d. h. die Anhänger jener Lehren, welche die Dogmen der orthodox-griechischen Kirche anerkennen und sich nun rituell von ihr unterscheiden.

**\* Projektete Abänderungen der Bestimmungen über die Einsetzung einer Administration.** Das Handelsministerium hat nach der "Potsd. Blg." ein Projekt ausgearbeitet, das die Frage der Einsetzung einer Administration über Handelsfirmen neu regelt. Nach der Vorlage wird es nicht den Kommerzienräten, sondern den Börsenkomitees anheimgestellt, eine Administration einzulegen. Die Gerichtsinstanzen, denen die betreffenden Entscheidungen der Börsenkomitees mitgeteilt werden, werden in das Sachliche gar nicht eingehen, sondern nur die Beurteilung über die Vollstreckung des Urteils treffen. Eine Administration kann nur in dem Falle eingeführt werden, wenn das Unternehmen lebensfähig ist und seine Passiva um nicht mehr als 5 % die Aktien übersteigen. Zur Entscheidung der Frage, ob ein Unternehmen unter eine Administration kommen sollte, werden bei den Börsenkomitees besondere Kommissionen unter dem Vorsitz des Präsidenten des Börsenkomitees gebildet. Diese Kommissionen werden sich in ihrer Tätigkeit nur nach ihrer inneren Überzeugung richten und ihre Beschlüsse werden inappellabel sein.

**\* Prämiert mit der goldenen Medaille** wurden auf der Industrie- und landwirtschaftlichen Ausstellung in Boston a. D. die Loder Firmen: S. S. Kochanski für angestellte Baumwollwaren; Oscar Günth für angestellte Konditorei- Erzeugnisse und Julius Rosenthal für ausgezeichnete Woll- und Halbwollwaren. Letzgenannte Firma wurde auch auf der Ausstellung in Millerovo mit derselben Auszeichnung prämiert.

**\* Silberne Hochzeit.** Der hiesige Großindustrielle Herr Nachmil Lipschik feiert morgen mit seiner Gattin, Helene, das Fest der silbernen Hochzeit. Den vielen herzlichen Wünschen, die dem Jubelpaare aus diesem Anlaß zugehen werden, gesellen wir auch die unsrigen bei.

**\* Von der Ferndruckanlage der Loder Gasanstalt.** Wie bekannt, ist unsere Gasanstalt an der Torgowstraße, trotz der Errichtung der Wassergasanstalt beinahe nicht mehr im Stande, Loder und alles, was dazu gehört, in dem Maße mit Beleuchtungstoff zu versorgen, wie dies die Bedürfnisse der Konsumenten erheischen. Es beginnt an dem erforderlichen Druck zu mangeln, d. h. das Nöhrenetz unserer Stadt ist bereits so groß, daß es eine andere Anlage, andere Hilfsmittel erfordert. Infolge dessen müßte man, da die Hoffnung darauf, eine neue Gasanstalt zu erhalten, beinahe aussichtslos wurde — zu einem dieser Hilfsmittel greifen, u. zw. zur Errichtung einer sogenannten Ferndruckanlage, die es möglich macht, den Leuchtkörper, resp. das Gas, den einzelnen Stadtteilen direkt zuzuführen. Mit der Errichtung dieser Ferndruckanlage — nebenbei gesagt die erste im Lande und im ganzen europäischen und asiatischen Rußland — wurde bekanntlich in diesem Jahre begonnen, und heute Mittag, um 12 Uhr, fand auf dem Territorium derselben — im Stadtteil, am Ausgang der Srebrynskastraße — das Einbrechen der ersten Röhren zu dem kolossalen Gasbehälter statt, der dort errichtet wird. Es ist dies in solchen Fällen ein ziemlich wichtiger Moment, denn von der korrekten Ausführung dieses Gasbehälters hängt die Nutzbarkeit der ganzen Ferndruckanlage sehr viel, ja, man kann sagen, im wesentlichen ab. Angehörige dessen hatten sich zu diesem Alte auch die Mitglieder der Verwaltung des Loder Bürgerkonsortiums, die Direktoren der Loder Gasanstalt, sowie Vertreter der Presse eingefunden, um den damit verbundenen Ereignissen beizuhören. Die erste Röhre wurde von dem Bize-Präses der Verwaltung Herrn Wilhelm Horbicka eingetrieben, die anderen von den Herren Direktor Swierczewski, Ingenieur Teunenbaum, Ingenieur Pür, Rebdien Herrmann, Direktor Fedor Meyerhoff u. s. w., den mit der Errichtung des Gasbehälters beschäftigten Montenzen gegenüber aber die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, daß die Arbeit nunmehr zum Segen der Stadt und des ganzen Unternehmens rüdig vorwärts schreiten möge.

Das Vermieten des Gasbehälters, der 250.000 Kubikfuß Gas fassen und von vornherein, d. h. in bezug auf das Gerippe, derart konstruiert sei wird, daß er, ohne besondere Mühe, bis auf einen Raumgehalt von 750.000 Kubikfuß gebracht werden kann, ist keine Kleinigkeit, wenn man erwägt, daß hierzu etwa 80.000 Meter erforderlich sind. Aus der Größe dieses Gasbehälters

ist auch zu ersehen, daß es das Loder Bürgerkonsortium, welches die Gasanstalt in Pacht hat, mit seinen Verpflichtungen ernst meint. Es wird von vornherein alles so eingerichtet, daß die Stadt später, wenn an sie die Aufgabe herantritt, die Gasanstalt zu übernehmen, so wenig wie möglich Kosten hat.

Die Ausführung der ganzen Anlage wurde der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau - Alt.-Ges., die hier in Herren Ingenieur Johannes Pür ihren Vertreter und Leiter hat, anvertraut, doch wurden bei der Lieferung der erforderlichen Materialien einheimische Firmen, wie Bilspow, Rau u. Loewenstein, Rudolf-Warschau, Pützner u. Camper-Sosnowic u. s. w., im weitgehendsten Maße berücksichtigt. Die Gebäude, eins zu Verwaltungszwecken, das andere zur Versorgung des Betriebs und der anderen mechanischen Vorrichtungen werden, oder werden, von Herren Maurermeister Bräutigam nach den Plänen, welche erwähnte Gesellschaft entwarf, ausgeführt. Mit der ganzen Anlage hofft man im Monat Dezember fertig zu sein. Bis zur Fertigstellung des Gasbehälters wird das Gas von der alten Gasanstalt an der Torgowstraße nach der Ferndruckanlage und von hier aus, nachdem es den Stadtregulator passiert hat, direkt nach dem nördlichen und nach dem nordöstlichen Teile der Stadt getrieben werden. Später, direkt nach dem Gasbehälter und erst dann durch den Regulator nach der Stadt. Auf alle Fälle ist das heutige Ereignis mit Freuden zu begrüßen, denn sofort nach Fertigstellung der Ferndruckanlage werden wir einen größeren Druck und somit auch eine bessere Gasbelichtung erhalten. Zu erwähnen ist noch, daß sich die Kosten der Anlage etwa auf 220.000 Rbl. beitragen werden.

**\* Von der Fleischermeister-Innung.** Auf der letzten Quartals-Sitzung der Mitglieder der Loder Fleischermeister-Innung, die unter Vorsitz des Oberstafetten Herrn Adolf Rausch stattfand, wurden 23 Lebende in die Immungsbücher eingetragen und 18 Ausgelehrte zu Gefellen freigesprochen. Nach Erledigung einiger wirtschaftlicher Angelegenheiten, begannen die Diskussionen. Hauptgegenstand derselben bildete die Tatsache, daß von Seiten des städtischen Schlachthaus seit 4 Jahren pro Schwein, welches zum Schlachten gelangt, in illegaler Weise 14 Kop. erhoben werden. Die Verwaltung des Schlachthauses nahm diese Erhöhung der Schlachtaxe für Schweine um 14 Kop. — so wurde hervorgehoben — zu einer Zeit vor, da die Fleischer in der Bevölkerung, die persönliche Freiheit zu verlieren, keinen Protest zu erheben wagten, sowie völlig eigenmächtig, d. h. unter Auferlassung der im Kontrakt angeführten Preise, die für das Schlachthaus obligatorisch sind. Gegenwärtig, da das Museum verlangt, daß das Fleisch laut Taxe verlaufen werde, und die Polizei auch streng darauf achtet, daß die Fleischer diesen Verlangen beachten und im Handel keine höheren Preise, wie in der Taxe angegeben, erheben, können man diese Steuer nicht mehr entrichten. Deshalb wurde von der Versammlung beschlossen, bei der Allerhöchsten Behörde eine Klage einzureichen, aus welchem Grunde und mit welchem Rechte das städtische Schlachthaus eine Erhöhung der Schlachtaxe vornahm. Die Versammlung berechnete, daß das städtische Schlachthaus von den Fleischern im Laufe vierzehn Jahre etwa 100.000 Rbl. in illegaler Weise erhob. Angesichts dessen wurde auch beschlossen, die Rückfristung dieser Summen zu verlangen, und die Herren Josef Pietrzynski, Josef Włodarczyk und Antoni Laskowski dazu ermächtigt, alle hierzu erforderlichen Schritte einzuleiten, sowie im Namen der Innung zu handeln. Ferner wurde die Frage erörtert, warum die Loder Fleischer im städtischen Schlachthaus für das Schlachten eines Schweines nur 40 Kopien entrichten, während die Loder Fleischer 1 Rbl. 70 Kop. pro Stück zahlen müssen. Dieser Unterschied soll sehr zu Ungunsten der Loder Fleischer aus, bereitet ihnen Konkurrenz und sagt auch der Loder Stadtkasse Schaden zu, zu deren Gunsten von den Brutto-Einnahmen des städtischen Schlachthaus 22½ % gezahlt werden müssen. Der Loder Magistrat schenkt den Einnahmen der Stadtkasse aus dieser Quelle — sei es infolge Unkenntnis der Sache oder aus Gleichgültigkeit — keine Beachtung und gestattet der Schlachthaus-Verwaltung, die Schlachtpreise beliebig zu ändern, sowie sich nicht nach dem Kontrakt zu richten.

**\* Neues Speditionsunternehmen.** Wie man uns mitteilt, wurde in Katowice ein neues Speditionsunternehmen unter der Firma "Internationale Speditions-Kompanie" gegründet. Das neue Unternehmen ist gut fundiert und besteht aus erfahrenden Fachmännischen Kräften.

**\* Von Hause der Barmherzigkeit.** Wie bekannt gehört zu dem Hause der Barmherzigkeit auch ein besonderes Heim für Idioten und Epileptiker, das sich an der Tiefstraße befindet. Da sich das hierzu gehörende Terrain schon seit langer Zeit als zu klein erwies, so entstand von Seiten der Verwaltung das Projekt, einen daneben gelegenen Platz künstlich zu erweitern. Hente wurde der Kauf perfekt. Herr Theodor Meyerhoff schloß heute mit dem Besitzer des Platzes, Herrn Adolf Wagner, den diesbezüglichen notariellen Alt. Für den Platz, der einen polnischen Morgen groß ist, wurde von Seiten des Hauses der Barmherzigkeit die Summe von Rbl. 5800 bezahlt.

**\* Skating Rink im Polnischen.** Das

von der Direktion des Skating Rink in der Warschauer Luxemburggalerie veranstaltete Preis-

ausschreiben zur Auffindung einer polnischen Be-

zeichnung für "Roller Skating-Rink" ergab aus

der großen Zahl der Lösungen, im ganzen waren es 812, das wirklich treffende und wahr-

scheinlich auch brauchbare Wort "Wrotnisko" für

Rollschuhbahn, "Brota" für Rollschuh und "Wrotit" für Rollschläger.

**\* Von der Unfall-Netzstation.** Die

am 23. Juni d. J. im zweiten Termine einbe-

rufenen Generalversammlung konnte, angesehens dessen, daß sich außer den Verwaltungsmitgliedern nur ein einziges Vereinsmitglied eingefunden hatte, nicht abgehalten werden und wurde bis zum Herbst vertagt. Die Generalversammlung wird nunmehr definitiv am 10. November um 8½ Uhr abends im Lokale der Netzstation, Olgastraße Nr. 83 stattfinden.

**\* Vom Getreidemarkt.** Trotz der bis jetzt zurückhaltenden Tendenz läßt sich im Innern keine Melancholie zur Abschwächung der Preise bemerkern. Es ist sogar in der letzten Zeit eine leichte Tendenz auf dem Weizenmarkt an bemerkt, die gleichfalls für die hiesigen Verhältnisse trifft. Die Borräte sind ziemlich verbraucht, da keine größeren Sendungen durch eine vorläufig abwartende Haltung eingetragen sind. Die Preise notieren sich wie folgt: Roggen 4 Rbl. 15 — 4 Rbl. 30 Kop., Weizen 6 Rbl. 50 — 6 Rbl. 75 Kop., Gerste 4 Rbl. — 4 Rbl. 40 Kop., Hafer 70 — 75 Kop. (pro Bud.); Roggenmehl 5 Rbl. 55 — 5 Rbl. 80 Kop. Weizenmehl 7 Rbl. 50 — 8 Rbl. 75 Kop., 1a Gattung 8 Rbl. 75 — 9 Rbl. 90 Kop., russisches Weizenmehl 9 Rbl. — 9 Rbl. 65 Kop. Es macht sich eine bessere Auslastung wie bisher bemerkbar.

**\* Zum Preiskatast.** Der Sonntag, den 20. Oktober a. c. im Lokale der Radfahrervereinigung "Union", an der Podlesna Nr. 1, gespielt werden wird, bitte man uns, noch darauf hinzuweisen, daß Anmeldungen nur noch bis morgen, Sonnabends, abends 8 Uhr, in der Buchhandlung des Herrn Reinhold Henrich Petrus 146 eingegangen werden, und daß das Spiel am Sonntag ab 8 Uhr beginnen wird. Nachjünger gehen ihres Utrechts verlustig, worauf ganz besonders zu achten sei.

**\* Der Gesangverein "Walka"** veranstaltet morgen abend im Saale des Rokokohauses des 4. Auges der Freiwilligen Feuerwehr an der Barzestraße ein Tanzkomplett, das mit einem Familienabend sowie mit Gesangs- und humoristischen Vorträgen verbunden sein wird. Sangenbüchlein von anderen Vereinen sowie durch Mitglieder eingeschriebene Gäste sind willkommen.

**\* Der Gesangverein "Philadelphia"** hält morgen abend im Vereinslokal seine Generalversammlung ab und werden die Herren Mitglieder erfreut, sich pünktlich und zahlreich um 8 Uhr einzufinden.

**\* Dankdagung.** (Eingesandt) Anlässlich der silbernen Hochzeit der Cheleute R. Lipschitz spendeten dieselben 100 Rbl. zu Gunsten des Krankenpflege-Vereins "Bitur-Cholim" und 150 Rbl. zum Bau eines neuen Pavillons im Erholungsheim "Uzdrowisko". Für genügend hochherige Spenden steht auf diesem Weg nebst der herzlichsten Gratulation zu diesem Feierfest, namens der bedachten armen Kranken ihrem treu empfundenen Dank und Gott vergelt's a

**\* Prägelet.** Gestern abend um 8 Uhr kam es auf dem Balustrade einige zwischen einigen Arbeitern zu einer Schlägerei, wobei ein gewisser Szypion Mychow durch Stockschläge erheblich verletzt wurde. Es mußte die Rettungsstation herbeigerufen werden, deren Arzt dem Verwundeten einen Verband anlegte.

**\* Überfahren.** Am Ende der Cegiana- und Widzewstraßen wurde gestern abend um 9½ Uhr ein sechsjähriger Knabe, namens Mojciech Sierobzki, von einer Drosche überfahren und am ganzen Körper erheblich verletzt. Nach erster Hilfeleistung seitens eines Arztes der Rettungsstation wurde der Knabe seinen inzwischen herbeigeeilten Eltern zur weiteren Verpflege übergeben.

**\* Unbestellbare Telegramme:** Signier aus Tomaszow, Horonczyk aus Szpol, Leon Raczkowski aus Posen, Helene Johnson aus Zamischalow, Chryzanowski aus Jawercie, Ratmann aus Kotelnica, Kornfeld aus Krementz, Salomon aus Peusa, Kwiecki aus Warschau, Joschke aus Tschudnow.

## Kunstnachrichten, Theater u. Musik

**Thalia-Theater.** "Im Burgrinkle", Schauspiel in 3 Akten von Ludwig Kohmann, wurde gestern Abend bei ziemlich gutbesetztem Hause zum ersten Male aufgeführt. Der Inhalt dieser Novität ist bald erzählt: Professor Kossehagen ist von dem regierenden Fürsten eines kleinen deutschen Ländchens, seinem einzigen Schüler, zum Archivar auf einem idyllischen Bergschlößchen ernannt worden und lebt dort im kleinen Reichsstuhl an. Auch seine Frau hat keine Wünsche nach einer Veränderung ihres Lebens, die Führerung der häuslichen Wirtschaft gewährt ihr volle Befriedigung. Ganz anders aber ist die Tochter des Hauses, Marie, geartet. Sie fühlt sich sehr unglücklich in der Einödigkeit und Abgeschlossenheit des elterlichen Hauses, sie sehnt sich heraus in die Welt, sie möchte das Leben da draußen leben. Da tritt plötzlich ein Wendepunkt ein, der ganz dazu angetan scheint, die Schwierigkeiten ihrer Schauspielkunst nach Freiheit für immer zu lösen. Die Eltern haben nämlich in ihrer Sorge um die Zukunft ihres Kindes in der Person des Lehrers Siepke den Mann für ihre Tochter gefunden und dieser erscheint am Pfingstsonntag und hält um ihre Hand an. Im ersten Augenblick wendet sich Marie mit Widerwillen von dem einsachen, durch und durch preußischen Bewerber ab, sie läßt sich aber schließlich von den Eltern beeinflussen und gibt ihm ihr Jawort. Da, während man beim Verlobungsmahl sitzt, ers

# Beilage zu Nr. 490 „Neue Podzer Zeitung“.

Abend-Ausgabe.

Freitag, den 15. Oktober 1910.

Abend-Ausgabe.

## Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

Graf Witte's „Erzwingene Erklärungen.“ General Europatins hat bekanntlich ein 4-bändiges Werk verfaßt, das den Zweck verfolgt, ihn als Kriegsmünister und Oberbefehlsgeber während des russisch-japanischen Krieges zu rehabilitieren. Die Bücher Europatins sind in Russland nicht erschienen, haben aber im Auslande eine große Verbreitung gefunden. Wie es sich jetzt erweist, hat Graf Witte unter obigem Titel eine Broschüre verfaßt, die den Zweck verfolgt, gewisse Tatsachen und Angaben, die von Europatin entstellt wurden, zurückzustellen. Die Broschüre ist in begrenzter Anzahl von Exemplaren gedruckt worden und auf besondere Verfügung allen denjenigen Personen und Institutionen zugesandt worden, die seinerseit das Buch Europatins erhalten haben.

Riga. Ein Buben stieß sich. Die „Riga Rundsch.“ von 9. Oktober berichtet: Gestern um halb 7 Uhr abends gingen durch die Paulusstraße zwei junge Damen, denen eine Menschenmenge mit Streichenjungen gespielt, johlend und lachend folgte. Keiner der Passanten bezahf soviel Mut, die Damen auf die Veranlassung dieser lärmenden Verfolgung aufmerksam zu machen und so aus dieser peinlichen Lage zu erlösen. Schließlich erkennete sich ein Polizist der armen Opfer eines Schelms, trat auf sie zu und sagte der einen Dame, daß sie auf dem Rücken ein großes Blatt mit den Riesenziffern „606“ trage. Die Dame eilte wie mit Blut übergossen in den ersten kleinen Hof, und dem Gaudium des Publikums wurde so ein Ende gemacht.

England. Neben einer Nordthät wird der „Rev. Zeitung“ nachstehendes geschrieben: Um 9 Uhr abends am 8. Oktober saßen im Walgemäe-Gefinde (unweit des Gutes Kreuzhof, ca. 30 Meter von Angel entfernt) heim Abendbrot der Gefindewirt Jüri Kermann (63 Jahre alt), sein Weib Julie (55 J.) und seine Dienstmagd, als durch die geöffnete Tür zwei Unbekannte eintraten, die um nicht erkannt zu werden, den unteren Teil ihres Gesichtes mit Tüchern verbunden hatten. Als erste bemerkte die Eintretenden die Jüri Kermann, die noch der an der Wand hängenden Flinten griff, doch im selben Moment eröffneten die Räuber ein Feuer aus ihren Brunnings und die Jüri K. stürzte von vier Angeln getroffen tot zur Erde. Der Jüri K. warf sich zur Lampe und blies dieselbe aus. Die Räuber zogen jedoch elektrische Lampen hervor mit denen sie das Zimmer zu beleuchten begannen. Als sie sahen, daß Jüri K. nach der Flinten griff, seueren sie auf ihn eine Anzahl Schüsse ab. Von fünf Angeln getroffen stürzte auch er tot zu Boden. Die von Geburt etwas schwachsinnige Magd hatte sich in der Ecke verkrochen. Bis 11 Uhr abends durchsuchten die Räuber die ganze Wohnung, wobei sie 40 Rbl. fanden, die sie mitnahmen. Bevor sie fortgingen, schlossen sie die Magd in den Schrank ein und befahlen sie ihr, sich ruhig zu verhalten, was sie auch getreulich ausführte, da sie erst um 1 Uhr nachmittags des nächsten Tages sie aus dem Schrank vorgetragen, bei der Zerstörung der Dörfer mit Auswahl vorgehen zu wollen. Der Stathalter hat ihr Gesuch rund abgeschlagen.

Groß ist, wie das Furchtbare überwindet. Schaden ist, wer es, auch lebt unterliegend, nicht fürchtet. Groß kann man sich im Glück, erhaben nur im Unglück zeigen.

Schiller.

## Das Schloß der Sehnsucht.

Roman  
von  
Fritz Emald.

(7. Fortsetzung).

Dagmars weicher Sinn war sofort voll Mülls für die in Lumpen gehüllten Gestalten, und es hätte nicht viel gefehlt, so hätte sie ihnen alles geschenkt, was sie besaß, ich konnte sie auch nicht hindern, ihre kleine Brüderlichkeit einem alten Zigeunerweib mit unheimlich blickenden Augen auszuhändigen. Erika und ich standen etwas abseits, ich hatte ein geheimes Grauen vor dem Blick dieser Frau, ich konnte nicht dagegen anstrengen, es war stärker wie ich. Schon hoffte ich, wir könnten ungehindert unseren Weg fortfahren, da hörte Erias Stimme zu ihr hinüber: „Alte, willst Du mir nicht wahrfragen?“ Mein Herzschlag stockte, ich wußte nicht, worum, und wieder kam dieses ungeliebte Angstgefühl über mich. „Wir wollen es gar nicht wissen,“ wußte ich ab. Aber es war zu spät, Erika hielt ihr bereits die Hand entgegen. Durchbohrend hafte der Blick der Alten auf ihrem schönen Gesicht und den Lippen der schlanken Hand.

„Sehr viel Glanz, sehr viel Schimmer und sehr viel Flitter, aber Sie wollen es nicht anders.“ Dann holte sie den Kopf und zeigte nach nach Solitude hinüber: „Das wahre Glück wird niemals dort oben auf dem Schloße einzischen, ehe nicht der Name dessen, der es erbaut hat, erloschen ist. Dann wird ein neues Geschlecht kommen und erblühen, es wird kein Wappen und keine Krone führen, aber aus der Tiefe zur Höhe, durch Nacht zum Licht, wird Liebe und Glück es geleiten.“

Mit den letzten Worten war die unheimliche

wohlhabenden Gefindewirt. Das nächste Wohnhaus befindet sich vom Gefinde in der Entfernung von einer Werft, weswegen auch die Schüsse von niemandem gehört werden können.

Dorpat. Kürzlich wurde, wie die „Nordblatt. Bg.“ berichtet, der hiesigen Polizei aus Riga ein 11jähriger Junge per Schiff abgeliefert, der in Gemeinschaft mit zwei 15jährigen Geistlichen (alle aus Tschorna herkommend) als blinden Passagier die Fahrt von Laiholm nach Riga absolviert hatte. Die Geistlichen hatten sich in den Kopf gesetzt, unentwegt eine größere Reise auszuführen, was auch geschah — und zwar auf den Achsen unter dem Waggon. — In Riga würden sie jedoch von einem Wagnischafter entdeckt, dem es gelang, den 11jährigen Männchen abzuholen, während die beiden größeren Jungen davontiefen. Der ergriffene erzählte hier treuherzig, die Fahrt sei bis auf den Staub, der in den Mund, Nase, Augen und Ohren drang, eigentlich nicht schlimm gewesen; an den Haltestellen hätten sie es nicht gewagt, sich von ihren lustigen Söhnen zu entfernen. „Wenn wir in Riga nicht entdeckt werden wären“, sagte er, „würden wir noch weiter gereist!“

Melitopol. Der Deutsche Bildungsverein in Melitopol und seine Filialen sind auf Verfügung der Administration, wie der Reichs telegraphiert wird, geschlossen worden.

Charkow. Für die Steinohlerunternehmen im Donez-Bassin hatte man nach dem Aufkommen der Cholera, die eine Flucht der Arbeiter und eine Verminderung der Betriebe herbeigeführt hatte, eine wachsende Produktion erhofft. Diese Voraussetzung ist aber, wie man der Rev. Br. schreibt, nicht eingetroffen. Die Kohlengewinnung geschieht nicht in vollem Umfang, obgleich die Nachfrage eine große ist. Die Unternehmen versuchen die Arbeitslöhne herabzudrücken, was zur Folge hat, daß die Arbeiter von einer Grube zur anderen ziehen, um bessere Erwerbsbedingungen zu finden.

Wladiwostok. Selim Chan und seine Geistlichen. Die Hauptgenossen des Räuberhauptmanns Selim — Amin Tamajew und Jussup Dolatow — haben ihn verlassen und haben um Gnade gebeten, die ihnen in vollem Umfang gewährt worden ist. Sie sind in das Detachement des Rittmeisters Dorogujew eingereiht und haben sich nun mit auf die Suche nach ihrem ehemaligen Häuptling begeben. Dem Rittmeister Dorogujew stehen zurzeit zehn Abreken aus der Räuberbande, die Neue bezeugt haben, zur Verjährung. — Wie die Russ. Slwo berichtet, hat die Sotnia Dorogujew vor einigen Tagen Wladikavkaz verlassen und befindet sich im Aul Sutschki. Auf Grund dessen, daß nun Strafmaßnahmen des Generals Michajew gegen die Helfershelfer Selim Chans vom Stothalter genehmigt worden sind, werden die Augschenbörser Leif und Delchi gerichtet werden. Die Bewohner dieses Auls mit ihren Familien — insgesamt etwa 100 Personen — sollen nach Sibirien deportiert werden. — Vor einigen Tagen ist die Deputation von Kosaken und Inguschen nach Wladikavkaz zurückgekehrt. Sie hatte dem Stathalter die Bitte vorgetragen, bei der Zerstörung der Dörfer mit Auswahl vorgehen zu wollen. Der Stathalter hat ihr Gesuch rund abgeschlagen.

Alle verschwunden, wir sahen auf die leere Stelle, wo die Kassandra gestanden hatte und blickten uns wortlos erschrocken an.

Erika war wieder diejenige, welche sich zuerst gesetzt hatte.

„Ah, es ist ja alles Unfinn, wie kann man sich von solch altem Weib graulich machen lassen, Dagmar, ich glaube gar, Du wirst?“

„Ich weiß nicht warum, aber ich hatte ein solches Angstgefühl bei den Worten der Alten, mir ist der Hals wie zugeschnürt, kommt fort, komm fort,“ flehte Dagmar und legte zitternd ihren Arm um Erias Schultern.

Stummel einsilbig, wie unter einem Druck besangen, legten wir das letzte Stück Wege zurück. Dunkle Abendwölken lagen über dem Schloße vor uns, aber als wir uns näherten, brach leuchtend der Mond herauf und überstrahlte mit seinem friedlichen Silberschimmer den schönen, stolzen Bau.

In dieser Nacht schloß ich wenig, ich war mit dem Gedicht für Erika beschäftigt, und, unbewußt im Reiche der Musen, saud ich mich nur mühsam dort an recht. Erst gegen morgen schloß ich ein und träumte wirres, trübes Zeug. Ich kam wegmüde, verstaubt und mit wirrem Haar den Weg nach Solitude hinauf, da lag es plötzlich im Morgensonnenglanz vor mir, die ganzen Wege bestreut, mit Rosen und Werten, das alte Zigeunerweib trat aus einem Gebüsch hervor, zog meine Hand und führte mich an die Schloßtür, wo über dem Eingang mit Flammenschrift die Worte standen: „Per aspera ad astra“: Durch Nacht zum Licht. Auf dem Soller gewahrt ich eine schlanke, weiße, tief verschleierte Gestalt, die mir zum Willkommen winkte, ich hielt eine halbe Kerze in der Hand und zeigte sie ihr hinauf, „sieh, ich bringe Dir das Glück, das ich gefunden habe,“ da hielt sie mir eine gleiche halbe Kerze entgegen, es war die Ergänzung zu der meinigen, und das blaue Band der Treue schlang sich darum. Gerade als die schlante Gestalt den Schleier von dem Antlitz zurückzuschlagen wollte, erwachte ich.

Um anderen Morgen begrüßte mich Erika fröhlig und frisch am Kaffeetisch und ihre erste Frage war:

„Kun, Meister Wolfgang, wo ist das Produkt Ihrer Kunst. Ihre übernatürlicher Zige-

General Michajew hat von Selim Chan einen Brief bekommen, in dem der Räuberhauptmann Teilnahme für die in der Schlacht von Ufa gefallener Mitglieder der gegen ihn ausgesandten Strafexpedition anstrebt. Selim schreibt unter anderem: „Die Russen sind als Helden gefallen. Ein ewiges Gedächtnis werde Ihnen zuteil. Den in der Ufa-Schlacht getöteten Muselmänner möge Allah ihre Sünden verzeihen.“ — General Michajew zweifelt daran, daß dieser Brief von Selim selbst geschrieben sei.

Von der Sibirischen Bahn. Die Revision des Grafen Medem. Am Anfang zusammen mit der Sibirischen Bahn ist der Russ. Slowo zufolge die Affäre von den Maßendiebstählen von Waren im Gesamtwerte von 7½ Mill. Rbl. auf der Station Innenfjenskaja aus Taessicht gefördert worden. Obgleich die Diebstähle unter dem Stationschef Alexandrow schon vor zwei Jahren vom Oberinspektor der Bahnen Gortschatow entdeckt worden sind, so wurde doch der Angelegenheit keine weitere Folge gegeben, und Alexandrow erhielt sogar einen höheren Posten. — Nun hat der revidierende Senator Graf Medem von der Verwaltung der Sibirischen Bahn die Dokumente über diese Affäre eingefordert und eine besondere Kommission zur Untersuchung der Sache eingesetzt.

## Russische Presse.

Die Senatorenrrevisionen werden trotz der einander widersprechenden merkwürdigen Denunzias in der Nov. Br. und Rossija fürs erste jedenfalls allein Aussicht nach fortgesetzt, wenn auch — wie die Russ. schreibt — es mit ihren Aussichten nicht mehr so ganz schön stehe. Die Feinde der Senatorenrrevisionen werden trocken rühen nicht. Es gibt ihrer natürlich eine schwere Menge; nur magen sie bis vor kurzem nicht an die Öffentlichkeit zu treten. Jetzt aber braucht man sich nicht mehr zu genieren. Besonders energisch geht nach wie vor Fürst Menschikow im Großdiamant ins Zeug. Er schreibt nach dem Referat der Rev. Bg.

Die Senatorenrrevisionen werden fortgesetzt. Institutionen, irgendeiner Nessels sind erschüttert. Die zu erwartenden Veröffentlichungen der Resultate der Revisionen und der Schlussfolgerungen sind noch immer nicht da. Verhaftungen und Haussuchungen aber werden nach wie vor betrieben. Weder die Gesellschaft noch die Presse wissen aber alles, was in den Tiefen der Revision vor sich geht. Aber schon das, was zutage tritt, wirkt wie ein Alp.“

Um einer anderen Stelle erzählt der Großh., wie der Chef des Petersburger Kreises für das Wegebauressort, ein Herr L. seine eigene Person verloren habe; er war als besonders tüchtig zum Riedvenden in Kiew ernannt worden, während er aber dort Verbrechen entdeckte, wurden ihm plötzlich in Petersburg genau dieselben Unterstellungen, Verschleuderungen usw. nachgewiesen. So wurde er denn nicht nur von seinem Amt entfernt, sondern es stellte sich auch heraus, daß er gar nicht der Herr L. sei, sondern zehn Jahre gleichsam incognito unter diesem Namen dank städtiger Protection gedient habe.

## Die deutsch-türkischen Anleihe-Verhandlungen.

Konstantinopel, 27. Oktober.

Die Anleiheverhandlungen mit dem deutschen Bankenkontor sind bereits im Gange. Der Direktor der Anatolischen Bahn, Huguenot und Direktor Kautz sind zunächst mit Besprechungen beauftragt. Es handelt sich um die Aufnahme von 11 Millionen türkischer Pfund; auf diese Summe soll bereits während der Verhandlungen ein Vorschuß ausgezahlt werden. Eine österreichische Banksarzette hat angeblich gleichfalls ein sehr günstiges Angebot gemacht. Die Mitglieder des Kabinetts haben, wie verlautet, einstimmig die Bedingungen des deutschen Konsortiums genehmigt, so daß man in Kreisen der Börse mit einem baldigen Abschluß der Anleihe rechnet.

Wien, 27. Oktober.

Die entscheidenden Konferenzen über den Abschluß des türkischen Vorschußgeschäfts werden in den nächsten Tagen in Berlin stattfinden. Formell ist der Sitz der Verhandlungen Konstantinopel, wo der türkische Finanzminister mit dem dort weilenden Repräsentanten der deutschen Banken Abmachungen treffen wird, die grundlegenden Vorbereitungen werden jedoch in Berlin von den Leitern der deutschen Hochfinanz eingeleitet werden. Zu diesen Konferenzen ist Dr. Spitzmüller, der Direktor der Österreichischen Kreditanstalt, nach Berlin gereist. Spitzmüller wird dort an den Beratungen teilnehmen, um über die Mitwirkung österreichischer Institute an dem Vorschußgeschäft sowie über die eventuell schon jetzt zu treffenden Vereinbarungen wegen der späteren Anleiheoperation die erforderlichen Angaben zu machen. Die Türkei wird einen Betrag von rund 125 Millionen Mark erhalten. Zu diesem Zweck wird die türkische Regierung sechsprozentige Schatzwechsel aussstellen, die eine sechsmalige Laufzeit haben, aber am weiteren Prolongiert werden sollen. Die österreichischen Banken werden mit circa fünfzehn Prozent beteiligt sein. Voransichtlich werden im Laufe der Verhandlungen auch Abmachungen über industrielle Bestellungen, welche die Türkei aus dem Erlös der Anleihe machen soll, getroffen werden.

Wie die Verhandlungen mit Frankreich scheiterten.

Der „Temps“ teilt heute die Umstände mit, unter denen die türkischen Anleiheverhandlungen gescheitert sind. Er will dadurch den Kommentaren und Hypothesen ein Ende machen, die noch immer über die Anlegemöglichkeit im Umlauf sind. Am Sonnabend, 22. Oktober, ließ Dischatiad bei den Botschaftern Frankreichs, Herrn Bompard, wissen, daß der Ministerrat die Bedingungen ablehne. Am 23. Oktober bestätigte der Großwesir Hafiz Pascha die Ablehnung. Am 25. Oktober wiederholte Riaat Pascha die Ablehnung unter der zweiten Motivierung. Darauf erklärte Bompard, daß es keinen Zweck habe, die Verhandlungen fortzuführen. Diese dreimal wiederholte Ablehnung bezog sich auf die Gesamtheit der französischen Vorschläge, die am 16. Oktober durch den Bevollmächtigten Gulbenkian nach Konstantinopel übermittelt worden waren. Die zweite

gen mir an, daß Sie im Reiche der Musen gewacht haben, während ich höchst schlief.“

„Wenn Sie sich nur täuschten, Erika?“

„Das glaube ich nicht!“

Was Martinhausen verspricht, das hält er bestimmt!“ rief Dagmar mit Wärme.

„Ich danke Ihnen, Sie haben sich diesmal nicht getäuscht.“

„Herrlich!“ jubelte Erika und klatschte in die Hände. „Aber, Sie müssen uns Ihre Dichtung erst nachher, wenn wir allein im Park sind, vorlesen, in der freien Natur wird die Poetiestes intensiver, Dagmar muß sowieso nachher in die frische Luft, sie hat die ganze Nacht nicht geschlafen.“

Zum ersten Male blickte ich mit Bewußtsein zu dieser hinüber, sie hatte wirklich tiefe Schatten unter den Augen.

„Sie denken zu viel,“ neckte ich sie.

Sie lächelte nur, ihr müdes, mehnmäßiges Lächeln. Als der Tag sich neigte, bot sich uns dreien Gelegenheit, allein zu sein, und wir erbaten uns die Erlaubnis, in den Park gehen zu dürfen. Auf einer Bank unter einem Rotenbottel saßen wir uns nieder, alle drei auf einer Bank, ich in der Mitte, Erika die Augen fest auf mich gerichtet, Dagmar den Blick tief zu Boden gesenkt. Ich aber las mit stockender Stimme die folgenden mangelhaften Verse:

Das Märchen vom Glück.

Es geht eine alte Sage,  
Jahrläufige schon zurück,  
Gleich einer bitteren Lage.  
Um längst zerbrochenes Glück.  
Glück habe es weiße Hände,  
In kindlichem Spiele zerlöst,  
Und heute noch oft ohne Ende.  
Man weinen und klagen drum hört.  
Wie Menschen, wie lernen nun immer  
Ein volles und dauerndes Glück,  
Wie leben den goldenen Schimmer,  
Dann meidet es als Schatten zurück.  
Ein oftmal zerplatteter Teufel,  
Das legt man in unsere Hand,  
Es hält nur ein kurzes Weilchen  
Und dann zerfällt es in Sand.  
Nun frag ich, war mir eins bestieden  
Ein Glück wohl, das seit alter Zeit,  
Und könnte es sonst wohl bestieden?  
Auf Gedanken vollkommen noch sein?  
Das Stück, verloren's die Winde,  
Das meinen Namen trug,  
Und jenem Königsinde  
In tausend Träumen schlug?

War unter allen den anderen  
Auch meines, das mit zerst,  
Und nach ich nur glücklos wandern  
Um kindlicher Stunde Spiel? —

Ach hatte das Blatt nach den letzten Worten sinken lassen und sah gespannt in Erias Züge.

„Sehr hübsch, nur etwas zu trübelig,“ sagte sie mit wohlwollendem Nicken des blonden Köpfchens, nahm mir das Papier aus der Hand und ließ es, als sei dies ganz selbstverständlich, in die Tasche ihres Kleides gleiten. Ich war überglücklich, daß sie mich und meinen poetischen Versuch nicht auslachte und bejahte ganz gesunkenlos Dagmans Bitte um die Abschrift dieses „wunderschönen Gedichts“.

Sie wollte noch etwas hinzufügen, aber Erika unterbrach sie schnell mit der Frage: „Sagen Sie mal, Martin, wie denken Sie sich eigentlich das Glück?“

Sie hatte den Kopf in die Hand gestützt, die blonden Locken fielen ihr halb in das süße Gesichtchen und die wunderbaren Augen sahen von unten herab forschend in mein Gesicht. Ich hörte ihr am liebsten geantwortet. Die Verkörperung stellte ich mir mit blonden Locken und blauen Augen vor, bezwang mich aber und sagte nur: „Frühlung der Träume des Herzens.“ Sie nach dem Kampf des Geistes.“

Sie schwieg einen Augenblick, dann meinte sie lachend: „Also mit anderen Worten: Glück in der Liebe, Ruhm in der Karriere.“ Sie sind auch nicht bescheidener als alle anderen Menschen. Ich denke mir, das Glück kommt in goldener Karosse mit schnaubenden Pferden angezogen, es überkommt uns wie ein Rausch, wir werden überschüttet mit allem, was uns erfreut und dann ist auf einmal alles still, das Glück ist fortgezogen, dann wie sind alt und empfindungslos, und alle Menschen können doch nicht mehr glücklich sein.“

„Warum nicht?“ fuhr Dagmar auf. „Ich denke mir, das Glück kommt eines Tages ganz still und ungeahnt über Nacht, wie eine aufgehende Sonne, die noch im höchsten Alter als leuchtendes Abendrot über uns schenkt, so wie dort oben.“ Sie deutete auf das dort in flammenden Rot verglühende Tagegesicht und erhob sich, zum Aufbruch mahnend.

(Fortsetzung folgt.)

Kassierung, die angeblich nach Konstantinopel geschickt wurde, ohne daß die türkische Regierung zu ihrer Brüderlichkeit Zeit hatte, ist tatsächlich abgelaufen, aber schon am 20. Oktober. Die türkischen Minister ignorierten diesen Vorschlag, der ohne Kenntnis der französischen Regierung von Gulbenkian telegraphiert wurde, um die Grundlage zu einer Verständigung zu bieten.

Es ist unrichtig, daß die französische Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat. Das tat vielmehr Finanz-Minister Dschawid Bei, der am 22. Oktober zu Romford sagte: „Sie werden nicht erstaunt sein, daß ich die Verhandlungen an anderer Stelle als in Paris zu beschleunigen versuche. Ich muß die Anleihe vor dem Beginn des Parlaments abgeschlossen haben.“ In der gleichen Unterredung sagte Dschawid Bei, daß er einen Fremden weder als Direktor des Nachfragebüros, noch als Präsident der Nachfragekammer annehmen könne, weil Gründen der Militärverwaltung und der Verfassung dem entgegenstanden. Der Finanzminister machte nun einen Gegenvorschlag, die Aufforderung eines französischen Beamten in der Postverwaltung. Dieser Vorschlag war aber bereits früher von der französischen Regierung abgelehnt worden.

Aus dieser Darstellung folgt der „Tempo“, daß die türkische Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat, obwohl sie bereits im Besitz der von ihrem Pariser Vertreter überstandenen Vermittlungsvorschläge war, und daß der französische Regierung nach der Ablehnung nichts anderes übrig blieb, als auf weitere Verhandlungen zu verzichten. Der Abbruch ist motiviert durch die Ablehnung aller von Frankreich gestellten finanziellen Bedingungen.

## England und Persien.

London, 27. Oktober.

Man kann nicht umhin, daran zu erinnern, daß die Mehrheit der englischen Presse die Note des hiesigen Auswärtigen Amtes an Persien von Unfug an mit wenig Enthusiasmus aufnahm, nur die belamten Feuerfresser unter den Londoner Blättern spendeten Sir Edward Greys Drohungen ihren Beifall. Besonnenere Blätter forderten sogar Beweise dafür, daß dieser folgschwere Schritt in Persien geboten war. Nach der Massenversammlung in Konstantinopel ist man hier aber doch noch scheuer geworden, selbst die Times, die doch stets bemüht ist, der auswärtigen Politik Englands nach Kräften die Wege zu bahnen, stimmt heute sehr gedämpfte Töne an: „In der gegenwärtigen Phase der persischen Frage“, leitartikel das Blatt, „ist die wichtigste Tatsache die, daß die Verhandlungen zwischen der persischen Regierung und einem britischen Finanzinstitut über eine Anleihe einen günstigen Verlauf nehmen. Wenn, wie sehr zu hoffen ist, die Verhandlungen zufriedenstellend abgeschlossen sind, so wird die persische Regierung, wie ihre Freunde behaupten, in stande sein, die Ruhe im Süden wiederherzustellen. Wenn die persische Regierung die Straße zwischen Buschir und Isphahan wieder eröffnet hat, werden die in der britischen Note vorgeschlagenen Maßregeln überflüssig.“ Die Times versucht indessen nachzuweisen, daß die englische Regierung mit der Behauptung, der englische Handel sei durch die anarchistischen Zustände im Süden Persiens gefährdet, recht habe. Seltamerweise zeigen heute hier veröffentlichte Statistiken, daß der über die Häfen am persischen Golf und der über die Südgrenze gegende Handel in den letzten 5 Monaten um 85 Prozent zugewachsen ist. Wie bei den angeblich anarchistischen Zuständen in Südpersien eine solch enorme Zunahme des Handels möglich war, versucht die Times heute morgen nicht zu beantworten. Die arabisch-islamische Demonstration in Konstantinopel ruft das Blatt „schon mehr als ein wenig lächerlich“ und ist überzeugt, daß die heftigen Reden in Teheran keinen Widerhall finden werden. Anders urteilt darüber die Daily News:

„Die Versammlung in Konstantinopel war ein sehr ernstes Ereignis, sie repräsentierte die intellektuelle Macht in der türkischen Hauptstadt, hinter der die herrschenden Elemente in der Türkei stehen. Das Ultimatum an Persien hat uns die türkischen Sympathien endgültig zugunsten von Deutschland entfremdet. Das hat man im Auswärtigen Amt natürlich nicht vorausgesahen, aber mit einiger Kenntnis der Lage und etwas Verständnis hätte man die schweren Folgen begreifen müssen. Die Stärke der Türkei liegt in ihrer Eigenschaft als Vormacht des Islam. Das englische Ultimatum wird dort und in allen anderen mohammedanischen Ländern als eine Drohung Englands betrachtet, einen mohammedanischen Staat zu vernichten, und bei dem Protest gegen diese Drohung kann die Türkei auf die Mohammedaner der ganzen Welt rechnen. Unsere Stärke in Indien aber beruht zum großen Teil auf der Loyalität seiner mohammedanischen Einwohner, und der Protest der Türkei gegen unser Ultimatum an Persien wird in allen unseren mohammedanischen Besitzungen widerhallen.“

Teheran, 27. Oktober.

Um die Zurückziehung der Truppen zu sichern, ist das Kabinett bereit, den Wünschen der russischen Regierung betreffend die Anerkennung des Status quo in bezug auf die Automobile zu entsprechen, welche die Russen vor einigen Monaten auf der Straße Tilsa-Täbris eingeführt haben, ohne die Einfuhrzölle zu bezahlen, wogegen der gegenwärtige Finanzminister später Protest erhoben hat. Die Anerkennung des Status quo hängt jedoch, wie es heißt, von gewissen wichtigen Bedingungen ab, von denen folgende die wichtigsten sind: Erstens: Russland sei nach der formellen Anerkennung des Status quo alle Truppen zurückziehen. Zweitens: Die russischen Untertanen müssen auf der Straße



Oberleutnant a. D. Menet der mit seinem Bruder in Magdeburg auseinander ist und auf der Stelle tot blieb.

Tilsa-Täbris für Automobile dieselben Rechte haben wie die Russen. Drittens: Der den Verkehr regelnde Tarif muß nach Beratung mit der persischen Regierung aufgestellt werden und darf nachher ohne Zustimmung Persiens nicht verändert werden. Ferner ist die persische Regierung geneigt, die Konzession der Kupferminen bei Karajadagh um drei Jahre zu verlängern, wenn die Truppen das persische Gebiet verlassen haben und Garantie geboten wird, daß sie nicht zurückkehren.

Konstantinopel, 27. Oktober. Von best informierter Seite wird versichert, eine beträchtliche Truppenzahl werde sofort nach Mandschurie an die persische Grenze gesandt. Heute berichtete der Kriegsminister mehrere Grenzbataillone in die Gegend von Bojazib, um die dortigen Kurden zu unterdrücken und die Grenze gegen die Kurden und andere persische Untertanen zu schützen. Auf einen neuerlichen Protest gegen Entsendung türkischer Soldaten nach persischen Städten wurde dem persischen Geschäftsträger angeblich erklärt, die türkischen Truppen würden sofort zurückgezogen, wenn die russischen zurückgingen. Das englische Kabinett teilte der Pforte mit, es habe von der an Persien gerichteten Note keiner Regierung Kunde gegeben, da von einer Teilung Persiens gar nicht die Rede sei und England nur zur Sicherung des Handels zehn britische Offiziere zur Organisierung einer Gebietspolizei abordnen wolle, die von den Kolonialen in Vorder Persien bezahlt würden.

Nach anderen Meldungen ist für den Vorschlag der türkischen Regierung, Truppen in ungefähr gleicher Stärke wie Engländer und Russen zu entsenden, nicht nur die Absicht maßgebend, die türkischen Untertanen zu schützen, sondern auch die Überzeugung, daß das türkisch-moscheanische Interesse eine Aufteilung Persiens nicht dulde.

London, 28. Oktober. (Preß-Tel.) Die Frage, ob die britisch-russische Aktion in Persien internationale Verwicklungen zeitigen kann, wird von dem „Daily Express“ folgendermaßen beantwortet: „Es ist wohl schwerlich anzunehmen, daß sich trocken des Übereifers eines Teiles des deutschen Presses internationale Verwicklungen ergeben werden. Die letzten Nachrichten aus Berlin lassen erkennen, daß auch dort eine ruhige, sachliche Auffassung der Lage Platz greift. Das von Russland und Großbritannien bezüglich ihres Vergehens in Persien getroffene Übereinkommen ist nicht gegen irgend einen anderen Staat gerichtet. Auch Deutschland wird keineswegs dadurch getroffen, denn sein doch immerhin verhältnismäßig geringer Handel in Persien wird durch die gemeinsamen Maßnahmen nicht bedroht.“

## Briand und Viviani.

Paris, 27. Oktober.

In einer durch das offizielle Telegraphenbüro verbreiteten Erklärung sagt der Ministerpräsident Briand, daß die Nachricht über einen Zwiespalt im Kabinett unbegründet sei. Das Kabinett wäre gegenüber den Interpellationen über den Eisenbahnerstreik vollkommen solidarisch und übernehme die Verantwortlichkeit für die getroffenen Maßnahmen, die mit dem vollen Einverständnis aller Minister beschlossen worden wären. Nach der „Libérité“ hat Briand einem ihrer Mitarbeiter gegenüber diese Erklärung einigermaßen eingeschränkt. Er soll gesagt haben: „Ich persönlich bin enttäuscht, und fast alle Kollegen stimmen darin mit mir überein, alle gesetzlichen Maßnahmen vorzubereiten und dem Parlement vorzulegen, die ähnliche Krisen verhindern können. Diese Art wird die Verurteilung aller Einzelheiten möglich machen und mehrere Sitzungen des Kabinettgerichts beschäftigen. Ob sich dabei Meinungsverschiedenheiten ergeben werden, weiß ich nicht. Es ist möglich, obgleich ich vorläufig noch keinen Grund habe, sie vorauszusehen. Wenn sie eintreten, werde ich mit der Mehrheit meiner Kollegen das Nötige tun, um die Situation zu klären.“

Die gleiche Zeitung berichtet von einem angeblichen „Komplott“, das zwischen Jaurès, Caillaux und Verteau gegen das Kabinett geschlossen sei, und für das sich auch Viviani habe gewinnen lassen. Jaurès wird angeblich in seiner Interpellation den Ministerpräsidenten auffordern, sich über die Einigkeit des Kabinetts anzusprechen und Viviani werde bei dieser Gelegenheit mit Eflat seine Demission vor der Kammer ankündigen. Mit diesem Theatercoup hofften die Sozialdemokraten und einige Anhänger von Combes, das Kabinett zu stürzen. Es ist kaum anzunehmen, daß Viviani sich zu einem solchen Komplott hergegeben hat. Nebenfalls würde es bei der Verstimmung der Kammer gegen die äußerste Linke wohl keinen Erfolg haben. Immerhin deutete gestern ein kleiner

Zwischenfall darauf hin, daß zwischen Briand und Viviani nicht alles in Ordnung ist. Während nach Briands Note viele Abgeordnete und alle Minister dem Ministerpräsidenten gratulierten, war Viviani der einzige, der sich abschobt hielt. Auch wird von glaubwürdiger Seite erzählt, daß Viviani heute eine lange Unterredung mit Millerand gehabt habe. Er soll dabei den älteren Kollegen die Gründe auseinandergesetzt haben, die ihn dazu veranlaßten, sich trotz seiner persönlichen Freundschaft mit Briand vom Kabinett zu trennen.

## Innere und äußere Politik in Griechenland.

Athen, 27. Oktober. (Preß-Tel.)

Nach den hier eingelaufenen Meldungen ist in allen Distrikten Griechenlands — auf dem Lande ebenso wie in der Stadt — der Appell des Ministeriums Venizelos an das Volk und die Auflösung der Kammer mit großer Genugtuung begrüßt worden. Die Anhänger des Kreters ziehen zuversichtlich in den neuen Wahlkampf und erhoffen trotz einer Koalition der Anhänger von Chaliss, Theotolis und Mavronichalis den Sieg.

Auch in der äußeren Politik Griechenlands sind die drohenden Wetterwölfe verschwunden. Die Pforte hat sich mit der Erneuerung Venizelos zum Premierminister abgefunden; solange die gegenwärtige Regierung in Konstantinopel am Ruder bleibt, dürfen tägliche Feindseligkeiten zwischen Griechenland und der Türkei nicht zum Ausbruch kommen. Der Gesandte Cyparis ist bei seinem Abschiedsbesuch vom Großvezier und den osmanischen Ministern auf das zuvor von ihm empfangen worden. Wiederholte wurden ihm Freundschaftsversicherungen der führenden türkischen Kreise zuteil. Man erzählte sogar, daß die Worte vor seiner Abreise an ihn herangetreten sei und ihm den Vorschlag gemacht habe, durch beiderseitige Verhandlungen die Kreisfrage endlich aus der Welt zu schaffen.

### Venizelos und seine Gegner.

Athen, 27. Oktober.

Seit gestern Abend kommen die Konsuln, Theotolis und die Parteidräger von Mavronichalis zu wiederholten Beratungen in den Häusern der Parteidräger zusammen, um zu beraten, wie sie gegenüber dem Handstreich von Venizelos Stellung nehmen sollen. Über ihre Beschlüsse verlautet noch nichts, man spricht aber von einem Zusammenschluß aller drei Parteien im bevorstehenden Wahlkampf. Auch verlautet, daß Theotolis vom politischen Schauspiel abtreten und die Führerschaft seiner Partei an Gunnaris abgeben werde. — Der Verwaltungsrat lehnte den Vorschlag von Venizelos ab, die valanten Professorenstellen an der Universität vorläufig durch verabschiedete Professoren auszufüllen. Wahrscheinlich werden die angeblich tätigen Lehrkräfte die Posten provisorisch versehen. Venizelos gab Befehl, den Reserveoffiziersjahrgang 1908 sofort zu entlassen.

Sofia, 28. Oktober. (Preß-Tel.) Der der Regierung nachstehende „Prepress“ bespricht in auffallend freundlicher Weise die jüngsten Abneuerungen. Er betont, daß es Venizelos in kürzer Zeit gelungen ist, das Vertrauen des Königs und zugleich das der Nation zu erwerben. Die alten Parteidräger mit ihrem kleinen Haber und Gepräge wurden von ihm überwunden und sind zu politischen Großen zweiten Ranges heraufgesessen. Venizelos — fährt das Blatt fort — ist ein Staatsmann, der ein festes Ziel im Auge hat. Unter seiner Leitung werden die versunkenen griechischen Zustände unzweifelhaft einer Besserung entgegengehen.“

Berlin, 28. Oktober. (P. T. A.) Wie aus Althen gemeldet wird, wurde der Plan eines Teils der Deputierten, die Sitzungen ungedacht der Auflösung der Nationalversammlung festzusetzen, fallen gelassen, da die Regierung mit der Verhaftung der Befreienden drohte. Das Parlamentsgebäude wird von Truppen bewacht. In der Armee herrscht Ruhe.

Benizelos macht einem Journalisten die Mitteilung, daß die Regierung durch die Neuwahlen wahrscheinlich eine bedeutende Mehrheit erhalten werde. Als Beweis des günstigen Ergebnisses der Wahlen kann die Steigerung der griechischen Papire an der Börse gelten. Vor den Wahlen wird Benizelos die Hauptbezirke besuchen. Die Harmonie zwischen der Regierung und der öffentlichen Meinung im Kampf für die Reformen garantieren den vollen Sieg.

## Ein Antimilitaristenprozeß.

Madrid, 28. Oktober. (Preß-Tel.)

Unter den Republikanern und Sozialisten herrscht große Erregung, da mehrere ihrer Führer auf Grund eines neuen Gesetzes vor ein Kriegsgericht gestellt und hier wegen Aufzehrung des Mittels zur Disziplinlosigkeit verurteilt werden sollen. Auch gegen zwei Abgeordnete — Iglesias soll sich unter ihnen befinden — wird ein kriegsgerichtliches Verfahren geplant.

Eine Haftsuchung im Casa del Pueblo, dem Madrider Volkshaus, hat die Verhaftung zu diesem Schritt gegeben. Beschlagnahme Papire haben der Regierung gezeigt, daß von den Sozialisten und Republikanern aus eine große antimilitaristische Agitation getrieben wird. Da die Regierung jedoch fest entschlossen ist, die Disziplin der Armeen aufrecht zu erhalten und auf keinen Fall Bühlerarbeit antiköniglicher Agitateure zu dulden, soll mit aller Strenge gegen Führer der Bewegung vorgegangen werden.

Madrid, 28. Oktober. (Preß-Tel.) Auf die Interpellation des Republikaners Iglesias in

der Kammer bezüglich der Verhaftung von Sozialisten und Republikanern im Casa del Pueblo hat Canalejas selbst geantwortet. Er betonte, daß die Regierung ausführliche Beweise für die antimilitaristische Unzulänglichkeit der Sozialisten in ihren Händen habe. Flugblätter seien in den Kasernen verteilt worden und man habe sich nicht geschenkt, die Mannschaften zum Werk gegen ihre Königstreuen Offiziere aufzuhetzen. Keine Regierung — nicht einmal die liberalste — könne einem derartigen Treiben ruhig zulassen. Das Ansehen des Heeres und seine Schlachtfähigkeit müsse unangestastet dastehen. Aus diesen Gründen seien die Verhaftungen erfolgt. Es werde mit Gerechtigkeit, aber großer Strenge gegen die Verhafteten vorgegangen werden.

## Clemenceau wieder in Europa.

Barcelona, 27. Oktober. (Preß-Tel.)

George Clemenceau ist gestern von seiner Reise durch Südamerika hier eingetroffen. Mehrere auf seinem Empfang erschienen Journalisten gegenüber äußerte er sich über die Stellung der südamerikanischen Staaten: „Ich glaube kaum, daß wirklich feindliche Gefüße gegen Nordamerika im südlichen Teil des großen Kontinents herrschen. Ein Gefühl, wie es unwillkürlich der Schwäche des Stärkeren und Vollkommenen gegenüber empfunden ist, zwar vorhanden; weiter aber nicht.“ Clemenceau betonte dann, daß den südamerikanischen Republiken in Europa viel zu wenig Beachtung geschenkt werde. Argentinien, vor allem aber Brasilien verdienne im hohen Maße die Aufmerksamkeit der europäischen Staaten, da sie Länder von größter Entwicklungsfähigkeit, die einer reichen Zukunft entgegesehen.

Über seine persönlichen Pläne berichtete Clemenceau, jetzt als Privatmann in Frankreich leben zu wollen. „Ich habe wochenlang keine Zeitung gelesen. Nur ab und zu blättere ich in einer, die mir gerade in die Hände fällt. Ich werde jetzt als einfacher Bürger in Frankreich leben und von weitem dem Kampf der Politiker zuschauen.“

## Verwaltungsreform und Reichstag in China.

Peking, 28. Oktober. (Preß-Tel.)

Die Vizekönige und Gouverneure der Provinzen sind beim Referenzen gleichfalls um freiere Einberufung des Reichstages vorstellig geworden.

Zum ersten Mal in der chinesischen Geschichte ist ein derartiger Fall zu verzeichnen, daß sich die höchsten Provinzbeamten auf die Seite des Volkes stellen und zum Sprecher der Wünsche desselben machen. In allen Provinzen rechnet man damit, daß das Reichstagsparlament in vielleicht zwei Jahren kommen wird, zumal der Regent ja eine Abkürzung der ursprünglich bis zum Jahre 1916 festgesetzten Vorparlaments-Frist angekündigt hatte. Verwaltungsreform und Reichstag sind die beiden Forderungen des Jungchinesentums. Die Bewegung eines neuen Nationalismus zieht neue Bande von Provinz und scheint manche Gelegschaft einzelner Teile des weiten chinesischen Reiches auszunützen.

In den Kreisen der Belager auswärtigen Diplomaten zweifelt man nicht mehr daran, daß das Reichstagsparlament in Kürze kommen wird. Als Vorsänger der Verfassungsreform erwartet man jedoch die Einrichtung verantwortlicher Ministerien. Anzeichen deuten darauf hin, daß bereits im kommenden Jahr diese neuen Ministerposten besetzt werden.

## Personenkampf im Personenwahlkampf im nordamerikanischen Wahlkampf.

Washington, 27. Oktober. (Preß-Tel.)

Seit dem Wahlsieg von 1884 hat die Union keine derartige Erregung vor den Gouverneurswahlen durchzittert. Beide Parteien machen die äußersten Anstrengungen, den Sieg an ihre Fähnen zu heften. Und doch fehlen sowohl bei den Republikanern wie bei den Demokraten die großen Ideen und Forderungen, die die Wählerschaft mit förmlichem könnte. Der Parteidräger ist zum Personenkampf ausgearbeitet und selbst Roosevelt, der groß einsetzt, verliert sich im persönlichen Gesam.

Den fröhlichen Vorsitzenden des Gerichtshofes von Connecticut, Richter Baldwin, der jetzt als demokratischer Kandidat für diesen Staat aufgestellt ist, bezeichnet Roosevelt als Arbeitgeber. Seine früheren Urteilsprüche sollen Beweis hierfür sein. Baldwin hat daran zu den Präsidenten offenbar widersprochen und „Zurücknahme der Befreiung“ gefordert, sonst will er ihn verklagen. Den Demokraten Dix, der für den Gouverneurstuhl des Staates New-York kandidiert, hat Roosevelt als Strohmann von Wallstreet bezeichnet. Dix hat scharf geantwortet und vor Roosevelt Beweise gefordert, da diese Behauptung wie viele des früheren Präsidenten vollkommen aus der Luft gegriffen sei. Der demokratische Kandidat für den Gouverneursposten von Massachusetts wird von Roosevelt unfaulster Börsengeschäfte beschuldigt. Auch er hat natürlich diesen Vorwurf nicht auf sich sitzen lassen und Roosevelt persönlich Fehler nicht verschont. In Indiana wurde ein Bundesrichter vom heilsamen Teddy sogar als Esel und Schatzkopf bezeichnet. Roosevelt weigerte sich mit dem Mann zusammen zu treffen, da er ein Rebellen sei, der unter seiner Präsidentschaft stets seinen Anordnungen

gen zuwider gehandelt und gegen das Gesetz verstößen habe.

Personalischer Zanzl, mit weiter nichts als Parteiwalden bildet den Hauptinhalt des Wahlkampfes. Größtenteils gehen die Angriffe von den Republikanern aus, die plötzlich an der Persönlichkeit eines jeden Gegners etwas schlechtes studieren, nachdem Noteveldt einige von ihnen gebrandmarkt hat. Ob eine derartige Kampfweise dazu beträgt, das Ansehen einer Partei zu steigern, wird freilich von vielen im Lande bezweifelt.

## Bu der Wasserkatastrophe in Süd-Italien,

über die wir ausführlich berichtet, erhalten wir noch nachstehende Drahlberichte.

**Neapel, 27. Oktober.**

Die Blätter bringen erschreckende Einzelheiten über die Unwetterkatastrophe. Der obere Teil von Cetara wurde von den Fluten überschwemmt und von einem Tsunami getroffen. Mattino spricht von drachenhundert Toten in Cetara, die Zahl der Verletzten beträgt etwa zwanzig. Das Meer birgt zahlreiche Tote und schwemmt von Zeit zu Zeit Leichen ans Ufer. Die Katastrophe wurde dadurch hervorgerufen, daß der Ort durchstürmende Nach, der die Bergmassen aufsammelt, über die Ufer trat. In Amalfi zählt man zwölf Tote, in Minori vier Tote und viele Verletzte. In Majori, wo die Verwüstung fast so groß wie in Cetara ist, hat man zwanzig Leichen aus den Trümmern geborgen. Man glaubt, daß noch weitere dreißig Personen umgekommen sind. Der König traf von Neapel auf dem Torpedoboot "Orfeo" in Casonnicola ein und besichtigte die vernichteten Dörfer. Von Ischia aus lehrte er abends nach Neapel zurück.

**Rom, 28. Oktober. (Preß-Tel.)** König Viktor Emanuel hat sich gestern an Bord des Torpedoboots "Orfeo" von Neapel nach Casonnicola auf der Insel Ischia begeben, um die dortigen Unwetterschäden zu besichtigen. Bei der Landung wurde er von einer zahlreichen Menschenmenge begrüßt. Frauen und ihre Kinder drängten sich bis dicht an ihn heran und erbaten händeringend seine Hilfe. Unter Führung des seit Dienstag auf der Insel weilenden Marineministers hat der König mit seinem Gefolge die am schwersten heimgesuchten Orte der Insel besichtigt und den Bewohnern den Beistand der Regierung versprochen. Um 5 Uhr nachmittags kehrte er nach Neapel zurück. Heute wird König Viktor Emanuel die Folgen der Unwetterkatastrophe um Neapel, vor allem bei Amalfi besichtigen.

**Neapel, 28. Oktober. (B. T. - A.)** König Viktor Emanuel besuchte die vom Tsunami heimgesuchten Dörfer und lehrte nach Neapel zurück, wo er die Cholerastrafen im Hospital aufsuchte.

Der Papst hat 5000 Frank für die notleidende Bevölkerung gespendet.

## Der Ballon "America" sicher gelandet.

**New York, 27. Oktober. (Preß-Tel.)**

Ein Telegramm aus Quebec meldet, daß der bisher verschollene Gordon Bennett Ballon



"America II" 60 Meilen nördlich von Quebec am Peribonka-Fluß bereits am Donnerstag den 19. abend unversehrt gelandet ist. Hierdurch findet die Nachricht vom Dienstag morgen aus Montreal ihre Bestätigung.

Die beiden Fahrer des Ballons "America" sind in Quebec eingetroffen. Der Führer Hawley erzählte, daß die Landung am Ufer des Peribonka-Flusses ohne jeglichen Unfall von statteten ging. Ihre Reise durch die dichten Wälder Nord Quebecks war mit den größten Schwierigkeiten verknüpft. Mehrere Tage lang waren sie vollkommen auf sich selbst angewiesen. Die wenigen Vorräte, die sie vom Ballon mitnahmen, waren bald verbraucht, sobald sie sich ihre Nahrung mit der Klinke erlegen und in halbhoher Hitze aßen konnten. Indianer wiesen ihnen den Weg nach Süden, bis sie in bewohntere Gegenden kamen.

**St. Louis, 28. Oktober. (Preß-Tel.)**

In einem Telegramm an den hiesigen Aero-Club beansprucht Hawley den Gordon Bennett Pokal für den Flug des Freiballons "America II". Die Landungsstelle am Peribonka liegt nach seinen Angaben 1200 Meilen vom Aufstiegsort St. Louis entfernt.

Der deutsche Ballon "Düsseldorf" hatte bisher mit 1100 Meilen Entfernung den ersten Anspruch auf den Sieg im Gordon Bennett Wettsiegen.

### Verschobenes Ausscheidungsfliegen.

**New York, 28. Oktober. (Preß-Tel.)**

Da gestern vormittag der Wind mit einer Geschwindigkeit von fast 13 Meter über

das Fluggelände vom Belmont Park blies, mußte das Ausscheidungs-Rennen für die amerikanischen Teilnehmer um das Weltfliegen für den Gordon Bennett Pokal verschoben werden. Aus den amerikanischen Teilnehmern an der internationalen Flugwoche sollen die drei besten Flieger an der Konkurrenz um den Pokal teilnehmen.

Bei günstiger Witterung wird das Ausscheidungsfliegen heute vormittag 9 Uhr stattfinden.

### Drei Flieger in 10,000 Fuß Höhe.

**New York, 28. Oktober. (Preß-Tel.)**

In später Nachmittagsstunde stiegen gestern auf dem Flugfeld von Belmont Park die Flieger Johnstone, Hoxey und Graf Jacques de Lescps zu Höhenflügen auf. Der Tag über wechselnde Wind hatte nachgelassen, so daß man in großen Spiralen die drei sich immer höher und höher schrauben sah. Die Dunkelheit brach allmählich herein und bald waren die Apparate im Grau des Himmels verschwunden. Minuten vergingen, ohne daß einer von ihnen zurückkehrte. Da wurden große Feuer auf dem Flugplatz angezündet, um den Heraufkommenden die Richtung zu zeigen. Schon lag die Nacht über dem Gefilde von Belmont Park, als sich lautes Summen wieder vernahmen ließ. Fast gleichzeitig kamen die drei Flieger zurück. Jeder von ihnen hatte die Höhe von 10,000 Fuß noch überschritten. Hoxey erklärte mühsam sie von den Sitzn geboren werden. Graf Lescps berichtete, daß er eine Kälte von minus 15 Grad Celsius angeliefert habe. Hoxey hat beide Hände erfroren, Johnstone an der Linken Frostschaden genommen.

## Neues aus aller Welt.

Der Priester als Don Juan. Ein peinlicher Ehebruchskandal wird aus Paris berichtet. Ein bekannter Priester, Don Danzello, stand in jüngster Zeit in Beziehungen zu der Gattin eines reichen Kaufmanns, deren Hausherr er war. Als der Kaufmann hinter das Idyll kam, bemerkte er sich mit Stockbogen und Revolver, machte dem Mann Gottes seinen Besuch und begann zu lächen und zu klallen. Allein der Herr Pfarre, ein Diener, entzog dem armen Thomanix mit Leichtigkeit seine Stock- und Schußwaffen und setzte ihm vor die Türe. Allerdings schien die Sache dem Priester doch nicht recht gekommen, denn er hielt es für gerecht, dem Stand, der sehr Abenteuer in der Stadt hervorrief, durch schlemige Flucht aus dem Wege zu rufen. Ob die ungern Schreiber ihn begleitet oder ob sie Gott Hymnen neue Kränze stift, ist in den Telegrammen nicht gesagt. Zumindest ist es dem tüchtigen Paar noch erheblich besser gegangen als einem anderen interessanten Paar in Pisa Monferrato (Biemont). Dort wurde letzte Nacht im Hotel San Marco der 44jährige Geistliche Giuseppe del Piano vom Carabinieri aus dem Bett geholt, darin er sich in Gesellschaft seiner minoren Nichte Maria Magdalena del Piano, befand. Der Herr Pfarre der, wie sein Kollege in Paris, eine treffliche Illustration zu den vom Monfiorino Baumarken neuzeitlich verjächtlichen moralischen Hochstand des italienischen Kultus bildet, wurde nach "Numeri Sicher" gebracht, wo er, fern von Maria Magdalena über das manuelle Verständnis nachdenken kann, das italienische Carabinieri den verwandschaftlichen Verhältnissen seines Herrn entgegenbrachte.

Gangs Grade das Opfer von Tafelabendiven. Zum Schlüpfen des vierjährigen Flugmeitinas auf dem Flugplatz Dübendorf war auch der deutsche Pilot Hans Gräfe beauftragt, eine Reihe von Gebrauchsflügen auszuführen. Leider wurde er gleich am ersten Tage beim Gang nach dem Flugplatz das Ohr rasierte Tafelabendiv, die ihm im Gedränge an die 600 M. beschädigte, die ihm für seinen Überflug über der Stadt Leipzig bestellte goldene Uhr und das Pilotenpatent stahlen. Zum Abschluß des Meitinas flog Beagley vom Flugplatz nach dem zweiten Westflug entfernt zurück, kreiste über Stadt und See und lehrte nach vierzig Minuten Fahrzeug Startplatz zurück.

Universitätskandal in Aberdeen. Bei einem Teleogramm des Premierministers Asquith, daß er in seiner Eigenschaft als Rektor in der Mitchell-Halle der Universität zu Aberdeen hielt, erlaubten sich die Studenten Aberdeen, die sich leicht in starkes Rowdyismus ausarten, die Halle mit einem Sturz in die Universität auszurütteln. Die Halle war jedoch voll, und gleich bei Asquiths Ersteinen brachen Zumulde unter den Studenten aus. Zante Wagen wurden zerstört; ein Student erschien als Suizidgefährdet und wurde unter wütendem Geschrei von seinen Kommilitonen an die Luft gelegt. Bei der Rude herrschte dann ziemliche Ruhe, bis es gegen ihr Ende wieder solcher Sturm aufzog, daß der Premierminister drohte, seine Ansiedlung abzubrechen. Als Asquith die Universität verließ, wurde sein Wagen von den Studenten, unter dem Vorwand, daß sie ihn ziehen wollten, gerammt. Der Premierminister mußte schließlich in einem Automobil davonfahren.

### Vörsenberichte

(Telegramme der "Neuen Lodzer Zeitung").

Warschauer Börse. 28. Oktober	Viel.	Geld.	Verlust
Check auf Berlin	46.25	—	—
4% Staatsrente 1894	95.—	94.—	94.55
5% innere Anteile 1905	104.50	102.50	—
5% innere Anteile 1908	104.—	102.—	—
Brändenbaur. 1. Emision	485.—	475.—	483
Brändenbaur. 2. Emision	382.—	372.—	379
Adelslade	330.—	328.—	—
4 1/2% Bodencreditaufdr.	94.—	93.—	93.41
4% Bodencreditaufdr.	—	—	—
5% Warsch. Bändre.	97.15	96.15	—
4 1/2% Warsch. Bändre.	92.—	91.—	134
Utop, Rau u. Löwenstein	—	—	—
Buttow	—	—	—
Muskat u. Co.	—	—	653
Strachowice	—	—	—
4 1/2% Lodzer Bändrele	—	—	93.50
5% Lodzer Bändrele	—	—	—
6. Serie	—	—	—
Handelsbank in Lodz	—	—	—
Kaufmannsbank in Lodz	—	—	—
5% Pfandbriefe in Betschau	—	—	—
4 1/2% Pfandbriefe in Wilna	—	—	—
Disconto- und Wechselbank in Warschau	—	—	—
Warschauer Handelsbank	—	—	464

### Perfekter Buchhalter

er. gründ. Unterstellt in einf. und dopp. Buchführung d. Methoden, laufn. Rechnen, Kompt.-wissenschaften u. Korrespondenz. Nebenamtlich ferner als Spezialist Büchereinführungen, Nachtragungen, Abschlüsse sowie Zusammenstellung komplizierter Bilanzen u. Nächeres Ziel - Straße Nr. 55, Wohnung 19. 8070

### Aluge Frau

ist nur jene, welche das für jed. Fazilität wichtigste hygienische Buch "Der Frau" von Frau Anna Hein, fr. Oberärztin der Frauen-Klinik zu Berlin, gegen 50 Roy. in Breslau, besteht von Frau Anna Hein, Berlin S. 2, Dranienstraße 65.

### Brady

Breslau, Tauzenplatz 14. WEINRESTAURANT BAR anerkannt gute Küche, Soupers bis 12 Uhr. Ganze Nacht warme Küche.

Wiener Kapelle ! Natursänger

### Bettfedern

Damen (Puck), nene und alte werden bestens gereinigt, sowie nach Krankheiten definiert mit der neuesten Dampf-Reinigungs-Maschine. Lieferzeit 8 bis 10 Stunden. Hochachtungsvoll K. Lamprecht, Rogawadowskastr. 14, für eigenen Haufe.

3 Aerzte

### BiZ

Sanatorium Dresden-Radebeul.

### Kapitalien 40

In Anteilen von M. 100.000 bis M. 1.000.000. 2. Kommanditierung d. Unternehmung. 1. Ges. sicherer Industrie- od. Kaufmanns-Uebernahmen. Bank C. Mathias & Co., 40 Rue Rochechouart, Paris. Korrespondenz deutsch und französisch. 10247

### Wichtig für Kaufleute.

Wir empfehlen unser Lager von verschiedenen Firmen: Anna, Schwäche, Weißfisch u. Hett. schnell u. gründl. ohne Berufs, 11194. gestickten Damien - Hemden zu billigen Preisen. Rack & Ehrlich, Petriaustr. 56, im Hofe 11194.

## Winter-Fahrplan. Gültig vom 28. Oktober.

Richtung: Lodz F.—Koluszki.

Absfahrt aus LODZ F. . . . . 12<sup>30</sup> 6<sup>50</sup> 8<sup>20</sup> 11<sup>28</sup> 2<sup>15</sup> 3<sup>15</sup> 6<sup>10</sup> 8<sup>10</sup>  
Ankunft in Koluszki . . . . . 1<sup>32</sup> 7<sup>20</sup> 9<sup>25</sup> 12<sup>28</sup> 2<sup>32</sup> 4<sup>12</sup> 6<sup>20</sup> 9<sup>16</sup>

Abfahrt der Züge aus Koluszki:

nach Warschau . . . . . 5<sup>15</sup> 7<sup>25</sup> — 12<sup>45</sup> 3<sup>18</sup> — 6<sup>57</sup> 10<sup>04</sup>  
Petrikau v. Czest. . . . . 1<sup>45</sup> 8<sup>21</sup> 11<sup>2</sup> 1<sup>57</sup> — 4<sup>22</sup> — 8<sup>53</sup> 10<sup>02</sup>  
Granica v. Sosn. . . . . 1<sup>45</sup> 8<sup>21</sup> 11<sup>2</sup> 1<sup>57</sup> — 4<sup>22</sup> — 8<sup>53</sup> 10<sup>02</sup>  
Tomasch. v. Skarz. . . . . 2<sup>48</sup> — 9<sup>33</sup> — 4<sup>48</sup> 7<sup>28</sup> —

Ankunft der Züge auf unten genannten Stationen:

nach Rogow . . . . . 7<sup>51</sup> — 12<sup>56</sup> 3<sup>31</sup> — 7<sup>10</sup> 10<sup>17</sup>  
Skiernewice . . . . . 5<sup>15</sup> 8<sup>20</sup> 12<sup>17</sup> — 5<sup>18</sup> 7<sup>15</sup> 10<sup>24</sup>  
Alexandrowo . . . . . 10<sup>55</sup> 2<sup>55</sup> — 9<sup>18</sup> — 12<sup>55</sup> 3<sup>25</sup>  
Ciechocinek . . . . . 11<sup>45</sup> 3<sup>40</sup> — — — 7<sup>15</sup>  
Berlin (Friedrichstr.) . . . . . — 12<sup>07</sup> — — — 6<sup>58</sup>  
Zyrardow . . . . . 7<sup>08</sup> — 9<sup>10</sup> — 11<sup>45</sup> 12<sup>50</sup>  
Warschau . . . . . 8<sup>25</sup> — 10<sup>00</sup> — 2<sup>45</sup> 6<sup>15</sup>  
St. Petersburg . . . . . 8<sup>25</sup> — 11<sup>20</sup> — 7<sup>45</sup> —  
Moskau . . . . . 12<sup>00</sup> — 9<sup>00</sup> 9<sup>50</sup> — 6<sup>55</sup> —  
Petrikau . . . . . 2<sup>25</sup> 9<sup>18</sup> 12<sup>17</sup> — 5<sup>18</sup> 12<sup>20</sup>  
Czestochau . . . . . 4<sup>11</sup> 11<sup>35</sup> 2<sup>23</sup> 5<sup>29</sup> — 7<sup>12</sup> 12<sup>20</sup>  
Granica . . . . . 6<sup>00</sup> 1<sup>20</sup> 4<sup>10</sup> 8<sup>10</sup> — 9<sup>03</sup> —  
Krakau . . . . . 9<sup>45</sup> 4<sup>33</sup> 8<sup>18</sup> — 11<sup>47</sup> —  
Wien . . . . . 3<sup>41</sup> 9<sup>57</sup> 6<sup>45</sup> — 6<sup>20</sup> —  
Dąbrowa . . . . . 5

Weiss- u. Chemische Waschanstalt  
W. GROCHOWINA, Lodz,  
Nikolajewskastrasse № 34. 11460

Hiermit bringe meiner geschätzten Kundschaft  
zur gefl. Kenntnahme, dass ich eine spezielle

**Gardinen-Wäscherei**  
errichtet habe. — Jede gereinigte Gardine wird mit  
einem neu konstruierten Ideal Spannrahmen nach ge-  
wünschtem Mass gespannt, wodurch die Gardine ihr  
neues Aussehen zurück erhält. Es werden auch  
gewaschene Gardinen zum Spannen angenommen.

Weine, Liqueure,  
Cognac's, Rume  
sowie  
Conserven, Delikatessen,  
P-ma Astrachaner Caviar  
und  
Dr. Lahmann's  
Nährsalz - Cacao, Chocolade  
(vegetable Pflanzenmilch für Säuglinge) —  
empfiehlt

**Adolf Berthold,**  
Petrikauerstrasse Nr 146, Ecke Evangelica,  
Wein-, Spirituosen-, Delikatessen- u. Kolonialwaren- Handlung  
1141

**Musikinstrumente**  
für Schule und Haus  
kaufen Sie am billigsten bei 11657  
**Gottlieb Teschner,** Petrikauer  
Straße 30.

**Karl Goeppert**  
Lodz  
empfiehlt für die Saison  
seine anerkannt  
besten eigenen  
Fabrikate und hält stets auf Lager in reicher Auswahl:  
**Cylinder-Hüte, Chapeaux-Claques, Filz-**  
Hüte, steif und weich, in schwarz und allen modernen Far-  
ben; neueste ausländische Fälsche.  
**Zuck- und Seiden-Mützen, Sport-Mützen**  
in allen Fälschen und Preislagen vom elegantesten bis zum  
einfachsten Gente. 2019

**Für Fabrikanten.**

Eine im Webereifach durchaus gut bewandter Spezialist sucht ein  
Apprentanten-Geschäft zu übernehmen. Ges. Off. unter „Webereifach“ an  
die Exp. dieses Blattes erbeten. 11487

**Webereifachmann,** tüchtige Kraft, in der Fabrikation von Damen-  
kleiderstoffen und Baumwollunterwaren firmt, im  
Auslande und hier als Mustermeister mit Erfolg tätig gewesen, mit der Be-  
lebung mechanischer Webstühle vertraut, von der im Auslande besuchten höheren  
Webstühle diplomiert, sucht unter deutscheren Anprüchen hier oder ansässig  
eine Stellung als Dampfmeister, Webereileiter etc. Ges. Off. unter „D. C. 55“  
an die Expedition dieses Blattes erbeten. 11479

**Junger Mann,**  
18 Jahre alt, der das Erste Deutsche Handelslehr-Institut beendigt hat, der  
inischen, doppelten, italienischen und amerikanischen Buchführung, sowie der  
Handelskorespondenz, Stenographie und Maschinenrechnung mächtig ist und  
2 Jahre in einem kleinen Fabrikatiusgeschäft gearbeitet hat, sucht Stellung  
als Geiste des Buchhalters oder dergl. Betr. Referenzen. Offerten an die  
Exp. dieses Blattes unter „B. M. 11489“ erbeten. 11459

**Tüchtiger**  
**Appreturmeister**

Nur bewusste, halbwissende und wolkene Kleiderstoffe sucht Stellung. Ge-  
fällige Anträge erbeten unter „R. G. 4514“ an die Exp. dieses Blattes.

**Ein Moletteur**

findet dauernde Stellung in der Walzen-Gravier-Anstalt,  
Vulcaniastrasse Nr. 212. 11406

**Ein tüchtiger Hutſcher**

Ihnen sich melden bei Carl Th. Buhle in Robogoszec.

**Mechan. engl. Webstühle**

2 lieberpringer und 16-schlägige Schanzelmaschinen 68 Zoll engl. breit,  
kreiswert per sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exp. dieser Zeitung.  
11485

Rebeller und Herausgeber Nr. Dresden.

**Moderne Frisuren**



Haararbeiten jeder Art in steis-  
neuster Ausmachung. Kopf-  
Wasche, Haarfärben, Ondu-  
llieren, Gesichts-Massage und  
Manicure.

**ANTONIE SCHULTZ**  
Wschodnia Nr. 39, Wohn 13.  
Ecke Petrikauerstr.  
Junge Damen welche Frisuren  
und Manicure als Vor-  
erfahrung wünschen, erhalten  
gründlichen Unterricht auch  
nach 5 Uhr abends. 7014

Altere  
**Laufbürschen** 11594

Ihnen sich melden bei Troitzki &  
Kindermann, Buchhandlung Wal-  
canstafit. 95.

Ein deutschsprechender  
**Tagstruhsh** 1091

kann sich melden. Spinnerei  
Förster, Zagajinowa- u. Dziedna-  
Strasse. 11898

Preiswert zu verkaufen ein  
**Doppel-Billard**  
und **Pyramiden** mit Eisen-  
bein-Bällen. 11499

Elektrisches Lichttheil-  
Institut und Röntgenkabinett  
von

**Dr. S. Kantor**

Spezialarzt für Haut-, Ge-  
schlechts- u. Harnkrankheiten.

Kroftastraße Nr. 4.

Behandlung mit Röntgenstrahlen  
(chronische Hautleiden), Einsten- und  
Lazarski (Haarausfall), blauen  
und rotem Bogenlicht (eliche  
Geschwüre, Furunkel und Wundbelas-  
tung), Hochfrequenz - Stromen  
(indirekte Hankeleiden, Hämorhoiden,  
Rückenmarkleiden). — Endo-  
scopic und Cystoskopie (Harn-  
dröhren- und Blasenkrankheiten). —  
Electrolyse (Entfernung lästiger  
Haare). — Kautik (Barzellenfer-  
nung). — Vibrationsmassage,  
Heißluftduften und electriche  
Gleichheitshäder. — Selbstung der  
Männer schwäche durch Pneuma-  
massage nach Prof. Zabłudowski.  
Krankenbesuch täglich von 8-2  
und von 5-9; für Damen beson-  
dere Barzelzimmer. 1069

**Dr. LEYBERG**

g. mehrjähriger Arzt d. Wiener  
Kliniken, ordiniert als Spezialarzt  
für venerische, Geschlechts- und  
Hautkrankheiten.

Sprechstunden täglich v. 8-12; 5-9;  
Damen 12-1. Sonn. und Feiertag  
nur vormittag. 4880

Kronka - Straße Nr. 5.

**Dr. M. Goldfarb**,  
Haut, Geschlechts- und venerische  
Krankheiten.

Bawaldstr. 18, Ecke Walczak-  
Sprechstunden: 9-12 und 5-8, für  
Damen von 5-6 Uhr nachm., Sonntags  
von 9-12 Uhr. 6830

**Dr. L. Prybalski**

Spezialist für Haut-, Haar-, Vene-  
rische (Syphilis), Harnorgani-  
skrankheiten u. Männer schwäche.  
Podlubna - Straße Nr. 2.

Sprechstunden von 8-1 vorm. und von  
5-8½ Uhr abends; für Damen von 5  
bis 6 Uhr abends. 10516

**Dr. med. H. Sadkowski**

wohnt jetzt Petrikauerstraße 120  
u. empfängt in innerer Krankheiten be-  
hobene Personen (Spaz. Wagen- und  
Darmkrankheiten) bis 9 Uhr früh u. von  
4-6 Uhr nachm. 7186

**Dr. St. LEWKOWICZ**

Ist zurückgekehrt.  
Spezialist für Haut-, venerische  
Krank. und männl. Schwäche.  
Anwendung von Elektricität, elektrischen  
Bläst und Vibrations-Massage.

Zachodniast. 33 beim Lombard.  
Von 9-1 u. v. 6-8, für Damen von  
5-6. Sonntag v. 9-8.

**Dr. med. J. Schwarzwasser,**  
Petrikauerstr. № 18

Innere und Nervenkrankheiten.  
Spezial: Diabet., Darm- und Stoff-  
wechselkrankheiten (Zucker, Eiweiß, Fetts-  
säfte u. s. w.)

Von 8-10 Uhr und von 4-6 Uhr

**Dr. S. Arodson**

Spezialarzt für Geburtshilfe  
u. Frauenkrankheiten.

Wohnt jetzt Passage Meyer 1  
Ecke Petrikauerstr. v. 9-11  
Uhr v. 5-7 ab. Sonntags v. 11-1

Der Vorkauf

**Dr. H. Schumacher,**  
Spezialarzt für Haut- und venerische  
Krankheiten, Namensstr. Nr. 2. Sprech-  
stunden von 8-10½ vormitt. und von  
1-8 nachm. Sonntags von 8-1 Uhr.  
7541

Nervenarzt 1091

**Dr. B. Eliasberg**  
Elektricität u. Massage gegen Krämpfe,  
Schwäche, Rheumatismus u. c.  
Petrikauer - Straße Nr. 66.

**Dr. Littauer**  
wohnt jetzt 11444  
**Ziegelstr. 6.**

**Dr. Eugenia Kerer-Gerschunis**  
Frauenkrankheiten.  
Petrikauer-Straße Nr. 121.  
Sprechstunden von 3-6 Uhr nachm.  
Sonntag von 9-12 Uhr.

**Feldscher Steinberg,**  
praktiziert in Lodz über 20 Jahr.  
Chirurgische Krankheiten,  
Massage und Schmerzuren.  
Petrikauer - Straße 17.  
Sprechstunden von 8-9 Uhr früh und  
von 2-4 nachmittags. 7592

**Touring Club,**  
Abteilung Lodz.  
Zweds Entgegnahme des  
Chrendiploms des Dres-  
dener Radfahrervereins  
„Wanderlust v. 1888“  
werden die Herren Mitglieder hiermit  
höll. gebeten, am Montag, den 31.  
Okt. abends um 8 Uhr im Vereins-  
lokal recht zahlreich zu erscheinen.  
11502

**Der Vorkauf**  
Vodz  
Turn  
Verein

**Kraft.**  
Sommerabend, den 29. Oktober a.  
um 8 Uhr abends  
**Monats-Sitzung**  
mit darauffolgendem Weissleisch-  
Abend bei Freibier.  
Um zahlreiches Erscheinen bitten  
11480 der Vorstand.

**Wohnungs-Angebote**  
Elegant möbliertes  
**Zimmer**

sofort zu vermieten. Neue Targowista  
Nr. 7, Wohn. 8, III. Et. 11386

Freundliche  
**Wohnung,**  
II. Et. Front, per sofort abzugeben.  
Petrikauerstr. 121

**Ein Zimmer u. Küche**  
vor sofort zu vermieten. Mischstr.  
Nr. 27. Zu erfragen beim Haus-  
wächter. 11488

**2 Zimmer u. Küche**  
mit übll. Bequemlichkeiten sofort zu  
vermieten. Pszonka-Straße Nr. 5.  
Geyers Ring. Näheres beim Ber-  
walter. 11484

**1 oder 2 Zimmer,**  
möbliert mit Bequemlichkeiten in einer  
eleganten Wohnung sofort zu ver-  
mieten. Juliusstr. 42, Ecke Pręgów-  
Straße Front, I. Et. 11477

**Zimmer**  
sofort an freundl. möbliertes, sauberes

**2 Zimmer**  
samt. Bequemlichkeiten sofort zu  
vermieten. Pszonka-Straße Nr. 5, Eingang  
Juliusstraße 22. 11472

**Wohnungs-Gesuche**  
Elegant möbliertes

**2 kleine Zimmer**  
event. ein grosses im Zentrum der  
Stadt für technisches Bureau sofort  
gesucht. Ingenieur Donski, Olginska-  
Straße № 10 11402

**Ein möbl. Zimmer,**  
möglichst auf der Dziesmastr. unweit  
Szwedowa u. Tarczowa Wynd. nord v.  
einem allein stehenden Ausländer 3  
mietet gernheit. 11491



**ODEON**

Prachtvolles Programm u. a.  
Gräfin Alavimonde, (Drama)  
Die verliebte Wirtschaftlerin, (sehr komisch)  
Der Umsturz in Portugal, (hochint. Naturaufnahme)  
Die Löwenjagd in Afrika, (Naturaufnahme)

**Christlicher Commisverein**  
z. g. U. in Lodz.

Am Sonnabend, den 29. er. präzise 9 Uhr abends, wird im Vereinslokale ein belebender

## Lichtbilder-Vortrag

Mit 20 Bildern über Finnland, seine Kultur, Natur und Literatur, von W. Moderow gehalten werden, wagen wir wie die werten Berliner Kollegen mit ihren gleich. Damen mit der Bitte um plünktisches Erscheinen höflich einzuladen. — Gäste sind willkommen.

11408 Die Verwaltung.

**Vorstellung der Meisterschaftsspiele.**

Am Sonntag, den 30. Oktober, 2 Uhr nachmittags wird auf dem Sportplatz Targowa 87/89 ein Fußball-Match zwischen den Mannschaften „Touring-Club“ — „Kraft“ stattfinden, wozu höchst einladen der Fußballschnell.

**Männer-Gesang-Verein „Philadelphia“**  
Sonnabend, den 29. Oktober 1910:  
**General-Versammlung,**  
an welcher sich die Herren Mitglieder abends 8 Uhr vormittig und zahlreich einfinden wollen.  
11464 Der Vorstand.

**Dr. Seelig's israelit. Erziehungsheim,**  
Knabenpensionat mit Bildungsanstalt für alle wissenschaftlichen sowie Handelsfächer. Glänzende Einschüllungen.  
Berlin — Charlottenburg, Schützenstr. Nr. 29.  
11270 Eine Absolventin der Naturwissenschaftlichen Lehrkurse und der fröbelschen Turnküste nach dem Leipziger-System in St. Petersburg bildet eine Gruppe für Gymnastik.

Die Übungen werden in der Lehranstalt von Frau M. Hochstein, Bachodnitsche 62 stattfinden. Sprechstunden von 9 bis 11 Uhr nachm. in d. Kaufla. der obengenannten Lehranstalt. Bachodnitsche 62, 2. Et. 11877

**Zu Allerheiligen**  
Große Auswahl in trocknen und feuchten Kräutern, gezeichnet, voll gebunden. Gletschertee empfehl. Alpen-Beilchen, Christantennum, Primula obconica in voller Blüte; verschiedene Palmen und Narrentränen in vollendetem Zustand.  
11401 J. GERNOH, Konstantinerstr. 37.

**Ammoncor** werden porto- und spesenfrei in sämtliche Zeitungen befördert von E. Markgraf (Redaction d' „Neuen Lodzer Zeitung“).

**Wichtig für Damen!**  
Dame-Kleider, Kartowska, Konstantinerstr. 5, früher Eugeniastr. 22. Empfehlt den gecharften Damen von Lodz und Umgegend die modernsten und schönsten Frühstücke. Ferner sind zur Versorgung der Frühstücke Tourbau, Posttische, Loden, Zwiebel, Brötchen und Butterlagen bei mir zu Manicure pflegen, nach der letzten Methode d. Prof. Simons' Odontologie (Marell). Spec. Abteilung für Kopfwaschen mit Moment-Drohnenapparat. Abonnement in und außer dem Hause. Unterricht in neuen Frühstücken wird in 5 Lektionen erzielt. Abendkurse für Schülerinnen täglich von 9 Uhr ab. 11803

**Kränze**  
von 1 Mbl. bis zu den kostbarsten empfohlen zum Allerzeitige Marie Szosland, Konstantinerstr. Nr. 11.

Redakteur und Herausgeber A. Drewna.

## Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Teilnahme anlässlich der Beerdigung unseres unvergesslichen lieben Sohns.

## REINHOLD

sagen wir allen, welche dem Verstorbenen das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, insbesondere Herrn Pastor Friedenberg für die tröstlichen Worte im Trauerhaus und am Grabe, dem Rotter Kirchengesangverein, sowie den edlen Franziskanern unserer liebgestillten Dame.

Die trauernden Eltern  
Lorentz M. Herberg u. Frau Anna geb. Kahlert.

11486

**Stundenweise**  
sucht Beschäftigung perfekte bilanzfähige Buchhalter, die auch mit der Korrespondenz in drei Landessprachen gut vertraut ist. Offeren sind unter „A. R. 1910“ an die Exp. d. Blattes zu richten.

11875

**Пробные уроки бесплатно!**

**Дипломированный учитель**

готоует и решает, не только предметы наук и языков, среднечеш. языка, а также на разных языках. Специальности русск. яз., латынь и математика. Савадская 23, кв. 7 Гальварина. Лицеи до 12 час. дна.

11884

**СТУДЕНТЪ**

загр. у-га готовить во все классы ср.-уч. зав. Полголтный опыт Спец. языки, математика, латынь, преподает методически первая и слабомысльные. Узнать Цегельская 55, кв. 22, отъ 2—4 попоз.

11884

## Uczennica

V. klasy polskiej szkoły, poszukuje korepetycji. Wynagrodzenie bardzo niskie. Oferty sub. „100“ do eksp. min. pisma.

11233

**Berliner Lokal-Anzeiger**

**Neues Wiener Journal**

**Der Tag**

**Vossische Zeitung**

Im Einzelverkauf pro Nummer 7 Kopeken, zu haben in L. Fischer's Buchhandlung, Petrikauerstrasse Nr. 48.

10514

**Verlangt überall** 7320

**ODOBRIN**

von MICHAEL LEBEDEW.



Dieses Mittel vorzuhaben bringt  
eininge Tage rasch Heilung.

Allein-Verkauf: Act-Ges. Ludwig Spiess & Sohn, Lodz, Petrikauer 107



Die mit 2 großen bronzenen

Medaillen ausgeschmückte

Korbwaren-

u. Bambus-

Möbel-

Fabrik

von

Walenty Przybysz

Widzewskistraße Nr. 5,

Ecke Średnia

empfiehlt:

Nahr- und Bambus-

Möbel, Kinder-Wagen,

Reise-, Haus- u. Wasch-

Körbe, Nahr-Möbel

in französischem und amerikanischem Stil und übernahm auch Aufträge welche nach Polen ausgeführt werden. Die Fabrik steht unter persönlicher Leitung des Herrn Przybysz jr.

11878

**Zwei Reitpferde**

Sabellitter, 5-jährige, geschnitten, 2 starke Hengste, beide Schnäpper stehen zum Verkauf vom 3. bis 10. November im Stall der Aktien-Reitpferd L. GEYER.

11667

**Konditorei u. Mleczarnia**, neu errichtet an gutem Punkte wegen Raubstahlverschärfungen sofort abzugeben. Offeren unter „M. R. 11478“ an die Exp. d. Blattes.

11478

Wenig Möbel sowohl zu verkaufen: Kreuzen, Tische, Stühle, Schrank, Kommode, Bettelbett, Matratzen, Wäsche, Spiegel, Uhr, Schreibstühl, Lampe, Gramophon, Bilder und Rahmen. Günstigste Preise. Nr. 42, Wohn. 91 im zweiten Hof.

11484

**50 Rbl. Belohnung**  
Demjenigen, der mir eine Stellung als Lagerist, Magazinier oder ähnlichen Posten in einem Fabrikontor verleiht. Bis 22 Jahre alt, mitschifffrei, sollte ein Patent über absolvierte Kurse in politisch und russischer Sprache. Volle Discretion zugesichert. Offeren unter „M. S.“ an die Exp. d. Bl. (11397)

11397

## Dampfbierbrauerei Gebr. Gehlig in Lodz

empfiehlt ihre verschiedenartigen Biere in verschiedenen Gattungen mit Zustellung ins Haus und Zugabe von Eis.

Bestellungen werden jederzeit aufgenommen :: Telephon № 665 6060

**Rbl. 16000.**

oder geteilt sind auf niedrige Preise zu vergeben. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

11471

**Fabriklokale.**

2 Gänge à 44 Ellen lang und 12 Ellen breit, geeignet für alle Fabrikationswecke und einen kleinen Parteeraum für

Werkstätte, vor 1. November oder 1. Januar 1911 zu vermieten. Elektroströmung auf dem Hofe. Zu erfragen in d. Exp. d. Bl.

11413

**Zwei kräftige starke Arbeitspferde**

und preiswert sofort zu verkaufen.

11161

**Rotations-Schnellpressdruck** **Telefon 10-9000**

Redakteur und Herausgeber A. Drewna.